

Erste Group Bank AG
Jahresabschluss 2017

Inhaltsverzeichnis

Erste Group Bank AG	1
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017	1
Inhaltsverzeichnis	2
I. Bilanz der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2017	4
II. Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2017	6
III. Anhang	7
A. Allgemeine Angaben	7
B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
C. Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	12
1. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten)	12
2. Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden	12
3. Auf fremde Währung lautende Bilanzposten	12
4. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13
5. Nachrangige Forderungen	13
6. Treuhandgeschäfte	13
7. Wertpapiere	14
8. Wertpapierhandelsbuch	14
9. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	15
10. Anlagevermögen	16
11. Sonstige Vermögensgegenstände	18
12. Rechnungsabgrenzungsposten	18
13. Latente Steuern	18
14. Verbriefte Verbindlichkeiten	18
15. Sonstige Verbindlichkeiten	18
16. Rückstellungen	19
17. Nachrangige Kreditaufnahmen	19
18. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	20
19. Zusätzliches Kernkapital	20
20. Gezeichnetes Kapital	20
21. Bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2017	20
22. Wesentliche Aktionäre	21
23. Rücklagen	22
24. Abwicklungsfonds, Einlagensicherungsfonds, IPS Fonds	22
25. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis	23
26. Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (gemäß § 64 (1) Z 8 BWG)	25
27. Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	26
28. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz	28
29. Marktwerte für Wertpapiere an inaktiven Märkten	30
30. Umgliederungen bei Wertpapierpositionen	31
31. Sicherungsgeschäfte	31
32. Berücksichtigung von CVA/DVA bei Derivatebewertungen	31
33. Risikovorsorgen	32
34. Eventualverbindlichkeiten	32
35. Kreditrisiken	32
36. Bruttoerträge – regionale Gliederung	32
37. Nettozinsertrag	32
38. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	32
39. Sonstige betriebliche Erträge	33
40. Personalaufwand	33
41. Sonstige Verwaltungsaufwendungen	33

42.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	33
43.	Bewertung sowie Realisate aus Zu- und Verkäufen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	34
44.	Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	34
45.	Sonstige Steuern	34
46.	Ergebnis aus Verschmelzungen.....	34
47.	Niederlassungen auf konsolidierter Basis	34
48.	Gesamtkapitalrentabilität	35
49.	Ereignisse nach Bilanzstichtag	35
D.	Angaben über Organe und Arbeitnehmer	36
E.	Gewinnverteilungsvorschlag	39
F.	Anlage 1: Organe der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2017	39
IV.	Lagebericht	40
	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage.....	40
	Finanzielle Leistungsindikatoren	41
	Ausblick.....	43
	Eigene Anteile	44
	Forschung und Entwicklung	44
	Zweigniederlassungen	44
	Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte.....	44
	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	47
	Risikomanagement	49
	Corporate Governance	52
	Glossar.....	53
V.	Bestätigungsvermerk.....	54
VI.	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter.....	60

I. Bilanz der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2017

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Aktiva		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.126.373.057,00	5.817.493
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	4.170.184.324,08	5.538.706
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.170.184.324,08	5.538.706
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	21.954.154.868,08	15.897.966
a) täglich fällig	1.470.736.724,10	2.031.236
b) sonstige Forderungen	20.483.418.143,98	13.866.730
4. Forderungen an Kunden	13.684.033.978,35	13.683.902
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.770.474.112,94	5.184.852
a) von öffentlichen Emittenten	1.063.052.336,70	1.638.499
b) von anderen Emittenten	2.707.421.776,24	3.546.353
darunter: eigene Schuldverschreibungen	561.506.918,21	1.119.476
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	800.813.597,33	945.051
7. Beteiligungen	157.807.368,40	205.196
darunter: an Kreditinstituten	69.977.929,12	64.036
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.334.769.820,09	6.077.614
darunter: an Kreditinstituten	5.805.706.328,81	5.554.579
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	25.268.422,32	38.930
10. Sachanlagen	38.089.867,28	28.200
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	17.287.595,39	6.725
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter: Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	4.742.650.797,44	6.286.913
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	265.137.802,40	315.965
15. Aktive latente Steuern	60.966.265,41	7.804
Summe der Aktiva	61.130.724.281,12	60.028.592
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	38.478.265.817,75	34.436.819

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Passiva		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.749.997.177,10	20.866.154
a) täglich fällig	5.234.563.587,51	4.826.655
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.515.433.589,59	16.039.499
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.733.258.033,60	4.482.165
a) Spareinlagen	0,00	0
aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.733.258.033,60	4.482.165
aa) täglich fällig	3.585.915.899,70	3.204.477
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.147.342.133,90	1.277.688
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	13.979.166.182,07	15.254.139
a) begebene Schuldverschreibungen	13.853.226.769,08	15.042.412 ¹
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	125.939.412,99	211.727 ¹
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.656.915.811,81	6.217.145
5. Rechnungsabgrenzungsposten	257.933.538,85	278.574
6. Rückstellungen	507.948.312,61	512.265
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	0
b) Rückstellungen für Pensionen	281.644.752,32	296.746
c) Steuerrückstellungen	40.678.235,38	40.990
d) sonstige	185.625.324,91	174.530
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	5.045.440.249,26	5.249.747
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	1.016.473.214,28	509.509
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26 BWG	0,00	0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG	0,00	0
9. Gezeichnetes Kapital	859.600.000,00	859.600
10. Kapitalrücklagen	1.627.019.510,67	1.627.020
a) gebundene	1.627.019.510,67	1.627.020
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	3.330.212.250,87	2.891.475
a) gesetzliche Rücklage	1.537.900.000,00	1.537.900
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0
c) andere Rücklagen	1.698.446.254,93	1.320.576
d) sonstige gebundene Rücklagen	93.865.995,94	32.999
12. Haftrücklage gemäß § 57 (5) BWG	851.000.000,00	851.000
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	515.760.000,00	429.800
Summe der Passiva	61.130.724.281,12	60.028.592
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten darunter	4.453.100.136,78	4.436.940
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.958.181.998,88	3.995.993
c) Verbindlichkeiten aus Kreditderivaten	494.918.137,90	493.046 ¹
2. Kreditrisiken	6.305.634.162,96	7.839.226
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	191.408,19	159
4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	11.863.136.326,08	11.233.216
darunter Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	4.364.584.366,42	4.635.941
5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter Eigenmittelforderungen gem. Art. 92 (1) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	30.367.142.661,49	32.586.435
a) Harte Kernkapitalquote	21,43%	18,76%
b) Kernkapitalquote	24,69%	20,25%
c) Gesamtkapitalquote	39,07%	34,47%
6. Auslandspassiva	12.601.277.631,28	13.278.715

¹ Die Vorjahreszahl 2016 wurde angepasst, Details dazu befinden sich in den entsprechenden Anhangsangaben.

II. Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2017

in EUR bzw. in EUR Tsd	1-12 17	1-12 16
1. Zinsen und ähnliche Erträge	832.453.258,18	842.076
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	224.297.702,22	301.684
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-564.655.648,96	-529.986
I. NETTOZINSERTRAG	267.797.609,22	312.091
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	846.623.190,13	1.043.542
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	55.900.079,84	60.162
b) Erträge aus Beteiligungen	15.589.055,02	17.127
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	775.134.055,27	966.253
4. Provisionserträge	149.468.127,69	140.981
5. Provisionsaufwendungen	-123.047.646,34	-113.695
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	12.519.332,28	1.283
7. Sonstige betriebliche Erträge	221.223.283,50	218.245
II. BETRIEBSERTRÄGE	1.374.583.896,48	1.602.448
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-640.675.150,52	-573.368
a) Personalaufwand	-304.113.337,99	-285.174
aa) Löhne und Gehälter	-228.948.653,88	-202.586
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-46.525.487,88	-43.201
cc) sonstiger Sozialaufwand	-3.077.497,77	-3.171
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-9.873.397,59	-15.467
ee) Auflösung / Dotierung der Pensionsrückstellung	-6.717.862,23	-9.319
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-8.970.438,64	-11.430
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-336.561.812,53	-288.194
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-15.518.886,72	-51.459
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71.106.800,96	-26.579
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-727.300.838,20	-651.407
IV. BETRIEBSERGEBNIS	647.283.058,28	951.041
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten, für Kreditrisiken sowie für Wertpapiere des Finanzumlaufvermögens	-170.140.932,06	-260.407
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten, für Kreditrisiken sowie für Wertpapiere des Finanzumlaufvermögens	157.168.542,63	261.840
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-103.587.492,35	-11.952
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	291.129.040,75	393.915
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	821.852.217,25	1.334.438
15. Außerordentliche Erträge	31.466.849,34	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	31.466.849,34	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	131.657.469,16	56.084
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-30.479.285,28	-222.731
19a. Ergebnis aus Verschmelzungen	0,00	-56.337
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	954.497.250,47	1.111.455
20. Rücklagenbewegung	-438.737.250,47	-681.655
darunter: Dotierung der Hafrücklage	0,00	0
darunter: Auflösung der Hafrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	515.760.000,00	429.800
21. Gewinnvortrag	0,00	0
22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	515.760.000,00	429.800

III. Anhang

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Erste Group Bank AG notiert an der Wiener Börse und zusätzlich an der Prager Börse (seit Oktober 2002) sowie an der Bukarester Börse (seit Februar 2008). Die Erste Group Bank AG ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 33209m registriert. Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1100 Wien, Am Belvedere 1.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 der Erste Group Bank AG erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Group wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss der Erste Group wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Die Erste Group Bank AG gehört – so wie fast alle österreichischen Sparkassen – dem Haftungsverbund der Sparkassengruppe an.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- _ allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh zu erkennen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenkapital reichen kann.
- _ eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitglied des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen – mit insgesamt max. 49% und die Erste Group Bank AG zumindest immer mit 51% beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des Konkurses (§ 93 (3) Z 1 BWG) eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall unterliegt einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

Im Jahr 2013 wurde die Zusammenarbeit mit den Sparkassen durch den Abschluss einer weiteren Vereinbarung verstärkt. Ziel der 2013 geschlossenen und ab 1. Jänner 2014 gültigen Vereinbarung ist, neben der Ausweitung der Steuerungselemente durch die Erste Group Bank AG, die Erfüllung des Art 4 (1) Z 127 CRR und des Art 113 (7) CRR um eine Minderheitenanrechnung auf konsolidierter Ebene gemäß Art 84 (6) CRR zu ermöglichen. Teilnehmende Sparkasse an dem 2013 abgeschlossenen Vertrag ist auch die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich, die mit den anderen Verbundmitgliedern ein Institutionelles Sicherungssystem gemäß Art 113 (7) CRR bildet. Aufgrund der neuen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden die Höchstgrenzen für Unterstützungsmaßnahmen der einzelnen Mitglieder angehoben sowie ein Ex-Ante Fonds eingerichtet. In den Ex-Ante Fonds wird quartalsmäßig 10 Jahre lang einbezahlt.

Die Einzahlungen der einzelnen Mitglieder werden im Jahresabschluss als Beteiligung an der IPS GesbR – welche den Ex-Ante Fonds verwaltet – ausgewiesen. Weiters wird eine Gewinnrücklage gebildet, welche aufgrund der vertraglichen Regelungen eine sonstige gebundene Rücklage darstellt. Eine Auflösung dieser sonstigen gebundenen Gewinnrücklage darf nur bei Inanspruchnahme des Ex-Ante Fonds aufgrund eines Schadensfalles erfolgen. Diese Rücklage kann daher intern nicht zur Verlustabdeckung verwendet werden und ist auf Mitgliederebene nicht auf die Eigenmittel im Sinne der CRR anrechenbar; auf konsolidierter Ebene ist der Ex-Ante Fonds jedoch anrechenbar.

Offene Rechtsfälle

Die Erste Group Bank AG ist an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group Bank AG ist darüber hinaus derzeit an folgendem Verfahren beteiligt:

Prospekthaftungsklagen zu Unternehmensanleihe: Beginnend mit 2014 haben Anleger, welche in hochverzinsliche Unternehmensanleihen investierten, die ein großer österreichischer Baukonzern in den Jahren 2010, 2011 und 2012 emittierte, in Wien bei Gericht Klagen gegen österreichische Banken, darunter die Erste Group Bank AG, eingereicht. Die Kläger begehren Entschädigung für ihre Verluste, die sie durch den 2013 eingetretenen Konkurs des Emittenten erlitten. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass den bei der jeweiligen Emission als Joint-Lead Manager tätigen Banken bereits der Insolvenzstatus des Emittenten bekannt war und diese dafür haftbar zu machen seien, dass dies im Prospekt nicht angeführt worden sei. Die Erste Group Bank AG hat gemeinsam mit einer zweiten österreichischen Bank die Emission 2011 als Joint-Lead Manager begleitet. Die Erste Group Bank AG bestreitet die Ansprüche. 2017 hat die mit der strafrechtlichen Aufarbeitung des Konkurses befasste Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen gegen unbekannte Verantwortliche der Emissionsbanken mangels Anhaltspunkten für eine strafbare Handlung eingestellt und dazu festgehalten, dass es weder Anhaltspunkte für eine Täuschung der Anleger durch die Emissionsbanken gibt, noch dafür, dass die Emissionsbanken Informationen über eine angeblich schlechte wirtschaftliche Lage der Emittentin zum Emissionszeitpunkt hatten.

Offenlegung

Die Erste Group Bank AG hat als Medium für die Offenlegungsanforderungen gemäß Artikel 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) der Europäischen Union das Internet gewählt. Die Offenlegung erfolgt auf der Webseite der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir. Die Aufstellung der konsolidierten Eigenmittel sowie der konsolidierten Eigenmittelerfordernisse wird im Konzernabschluss der Erste Group veröffentlicht, weitere Offenlegungen finden sich im Geschäftsbericht der Erste Group in der Sektion „Berichte“ oder als gesondert publizierte Dokumente in der Sektion „Regulatorische Berichte“.

Größenklasse nach § 221 UGB

Für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr gelten auf Grund der Bestimmungen des § 221 (3) in Verbindung mit § 189a UGB die Rechtsvorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Angabe gemäß § 243b UGB

Die nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß §243b UGB für die Erste Group Bank AG wird zusammen mit dem gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht der Gruppe im Geschäftsbericht der Erste Group veröffentlicht. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird im Geschäftsbericht auf der Homepage unter www.erstegroup.com/ir offengelegt.

B. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses eingehalten. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden mit dem Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Jene Währungen, für die die EZB keinen Referenzkurs veröffentlicht, wurden mit dem Devisen-Mittelkurs der Erste Group Bank AG bewertet. Devisentermingeschäfte und Währungsswaps wurden grundsätzlich mit dem Devisenterminkurs angesetzt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Ansatz von Beteiligungen und von Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten waren, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für eine Abwertung war im Umfang der Werterhöhung, jedoch maximal bis zu den Anschaffungskosten, eine Zuschreibung vorzunehmen.

Der Beteiligungsbuchwert wird – soweit vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen, Börsenwerten und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung erfolgt auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells (DCF-Modell), das den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Dazu führt die Erste Group Bank AG jährlich eine Werthaltigkeitsprüfung zum Bilanzstichtag durch, wobei eine Werthaltigkeitsprüfung unterjährig auch dann erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben sein könnte. Methodisch erfolgt dies in Anlehnung an IAS 36. Zur Überprüfung der bestehenden Beteiligungsbuchwerte wird für alle zahlungsmittel-generierenden Einheiten ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Berechnung der zukünftig ausschüttungsfähigen Gewinne erfolgt auf geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen *Ergebnissen (Budgets)* unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt ("terminal value"), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme.

Der für die Berechnung herangezogene Zinssatz wurde anhand des CAPM (Capital Asset Pricing Model) berechnet. Wesentliche Inputfaktoren dafür sind:

- _ Risikofreier Zinssatz (Quelle: Zinsstrukturkurve nach Svensson Methode für 30-jährige deutsche Bundesanleihe)
- _ Marktrisikoprämie
- _ Betafaktor
- _ Gewichtete Länderrisikoprämie (Quelle: Damodaran).

Dividendenerträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden nach dem Gewinnausschüttungsbeschluss ergebniswirksam erfasst und in dem Posten 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen ausgewiesen.

Wertpapiere

Wertpapiere (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) werden je nach ihrer Zuordnung zum Handelsbestand, zum Umlaufvermögen oder zu den Finanzanlagen wie folgt bewertet:

- _ im Handelsbestand zu Marktwerten, auch bei Überschreitung der Anschaffungskosten
- _ im Umlaufvermögen zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Marktwerten („strenges Niederstwertprinzip“) bzw. zum Börsenhandel zugelassene Schuldverschreibungen zu Marktwerten, auch bei Überschreitung der Anschaffungskosten
- _ im Anlagevermögen zu Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren Marktwert („gemildertes Niederstwertprinzip“). Sofern keine Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind, wird keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Als Anhaltspunkte für eine nicht dauerhafte Wertminderung gelten bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen.

Wertpapiere des Handelsbestandes und zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 (5) BWG mit dem Marktwert bewertet. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 (2) BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 (3) BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wurde gemäß § 204 (2) UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben.

Die Zuordnung der Wertpapiere zum Handelsbestand, zum Umlaufvermögen oder zu den Finanzanlagen erfolgt entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstrumentes erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, herangezogen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Bewertung der Kreditforderungen erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB und die Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zum Abschlussstichtag erkennbare Ausfallrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Kann der Ausfall für individuelle Schuldner festgestellt werden, wird eine Einzelwertberichtigung erfasst. Ist der Ausfall nur für eine Gruppe von Schuldner ermittelbar, wird eine pauschale Einzelwertberichtigung mit Hilfe von validen statistischen Daten erfasst. Für Forderungen welche zum Abschlussstichtag nicht ausgefallen sind werden Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Diese Berechnung beruht auf einer umsichtigen Beurteilung von statistisch ermittelbaren Erfahrungswerten und auf den zur Verfügung stehenden Daten und Methoden.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten

Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten wurden in der Bilanz mit den Erfüllungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.

Emissionskosten – Agios und Disagios für Emissionen

Die Emissionskosten wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, Agios und Disagios für Emissionen wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

Rückstellungen

Leistungsorientierte Versorgungspläne

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group Bank AG umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen. In Österreich beziehen sich leistungsorientierte Pensionspläne nur mehr auf im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an die VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG übertragen. In der Erste Group Bank AG verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group Bank AG hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen. Abfertigungsverpflichtungen bestehen gegenüber jenen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis in der Erste Group Bank AG vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat. Leistungsbezogene Versorgungspläne beinhalten auch Jubiläumsgelder. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Sofern es sich nicht um Beträge von untergeordneter Bedeutung handelt wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach bestmöglicher Schätzung notwendig war. Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit einem marktüblichen Stichtagszins von AA gerateten Corporate Bonds abgezinst. In Abhängigkeit der jeweiligen Restlaufzeit kamen Zinssätze zwischen 0,0% und 0,452% zur Anwendung.

Treuhandvermögen

Aussonderungsfähiges Treuhandvermögen wurde gemäß § 48 (1) BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

Derivatgeschäfte

Derivate, die in einer Sicherungsbeziehung gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 (September 2017) stehen, werden als Bewertungseinheit bilanziert, d.h. weder das Derivat noch das Grundgeschäft ist mit dem Marktwert in der Bilanz ausgewiesen. Derivate im Handelsbuch werden je Kontrakt aufgrund von mark-to-market-Bewertung in der Bilanz ausgewiesen. Derivate im Bankbuch, die in keiner Sicherungsbeziehung gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 (September 2017) stehen, sind imparitatisch ergebniswirksam mit dem negativen Clean Preis als Drohverlustrückstellung dargestellt. Die auf die Periode entfallenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen sind erfolgswirksam abgegrenzt.

Für die Kalkulation der Marktwerte wurden Credit Value Adjustment (CVA) für Bestände des Handels- und Bankbuchs und Debt Value Adjustment (DVA) nur für Handelsbestände berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird, mit dem steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verrechnet werden können. Den Werthaltigkeitsüberlegungen wurde eine Ergebnisprognose für sämtliche größeren in der Steuergruppe einbezogenen Kapitalgesellschaften mit den von den zuständigen Aufsichtsorganen genehmigten Budgets zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der latenten Steuern der Erste Group Bank AG als Gruppenträgerin ihrer Unternehmensgruppe, welche ausschließlich Gruppenmitglieder in Österreich umfasst, erfolgte unter Beachtung der AFRAC Stellungnahme 30 Latente Steuern im Jahresabschluss (Dezember 2016).

Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäfte

Bei Pensions-/Leihegeschäften werden die übertragenen Vermögensgegenstände weiterhin in der Bilanz ausgewiesen. In Höhe des für die Übertragung erhaltenen Betrages wird eine Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionsnehmer ausgewiesen. Bei umgekehrten Pensions-/Leihegeschäften werden die übernommenen Vermögensgegenstände nicht in der Bilanz ausgewiesen. In Höhe des für die Übertragung gezahlten Betrages wird eine Forderung an den Pensionsgeber in der Bilanz ausgewiesen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen. Übergangsvorschriften aus dem Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 wurden keine in Anspruch genommen.

C. ANGABEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd Euro angeführt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

1. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten)

Forderungen

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Forderungen an Kreditinstitute	21.954.154.868,08	15.897.966
täglich fällig	1.470.736.724,10	2.031.236
bis 3 Monate	11.392.484.325,09	4.020.899
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.264.364.855,07	2.987.196
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.001.790.134,08	6.206.114
mehr als 5 Jahre	824.778.829,74	652.521
Forderungen an Kunden	13.684.033.978,35	13.683.902
täglich fällig	466.991.630,71	512.866
bis 3 Monate	636.487.081,49	456.808
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.456.901.658,43	1.677.681
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.553.505.685,22	6.280.887
mehr als 5 Jahre	4.570.147.922,50	4.755.660

Verbindlichkeiten

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.749.997.177,10	20.866.154
täglich fällig	5.234.563.587,51	4.826.655
bis 3 Monate	14.773.716.085,62	12.288.366
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	630.681.312,00	830.601
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.831.589.761,52	2.640.421
mehr als 5 Jahre	279.446.430,45	280.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.733.258.033,60	4.482.165
Spareinlagen	0,00	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.733.258.033,60	4.482.165
täglich fällig	3.585.915.899,70	3.204.477
bis 3 Monate	755.767.133,90	733.355
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	56.935.000,00	50.693
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	147.840.000,00	141.340
mehr als 5 Jahre	186.800.000,00	352.300
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.979.166.182,07	15.254.139
täglich fällig	0,00	0
bis 3 Monate	399.021.430,37	974.993
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.641.320.641,92	1.190.355
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.575.655.720,37	7.005.876
mehr als 5 Jahre	5.363.168.389,41	6.082.916

2. Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Im auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 folgenden Jahr werden EUR 1.890.419.356,97 (Vorjahr: EUR 2.843.172 Tsd) erworbene Schuldverschreibungen bzw. EUR 1.963.817.122,71 (Vorjahr: EUR 1.953.621 Tsd²) begebene Schuldverschreibungen fällig.

3. Auf fremde Währung lautende Bilanzposten

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Aktivposten	17.408.183.144,25	13.070.413
Passivposten	10.511.680.891,74	10.288.304

² Durch den Abzug des Certificate of Deposits und der Position P07 hat sich die Vorjahresangabe geändert.

4. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in EUR bzw. in EUR Tsd	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Dez 17	Dez 16	Dez 17	Dez 16
Forderungen an Kreditinstitute	20.124.396.900,33	14.161.207	0,00	399
Forderungen an Kunden	2.326.057.905,97	2.972.039	25.598.571,10	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (inkl. verbrieft Forderungen an Kreditinstitute)	1.621.526.032,66	1.324.659	0,00	345
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	637.595.103,03	751.179	26.251.303,69	29.888

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

- _ Česká Spořitelna a.s., Prag
- _ Banca Comercială Română S.A., Bukarest
- _ Slovenská sporiteľňa, a. s., Bratislava
- _ Salzburger Sparkasse Bank AG, Salzburg

in EUR bzw. in EUR Tsd	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Dez 17	Dez 16	Dez 17	Dez 16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.450.543.038,04	12.076.996	76.615,05	244
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	178.812.410,80	215.772	356.833,61	8

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

- _ Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
- _ Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
- _ Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG, Linz
- _ Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG, Wien

Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

5. Nachrangige Forderungen

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Forderungen an Kreditinstitute, darunter	1.379.562.861,00	1.259.361
an verbundene Unternehmen	1.345.946.797,99	1.215.692
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
Forderungen an Kunden, darunter	37.244.503,05	71.470
an verbundene Unternehmen	0,00	5.640
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	570
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, darunter	90.645.194,22	154.180
an verbundene Unternehmen	0,00	0
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0

6. Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag werden keine Treuhandgeschäfte ohne Aussonderungsrecht ausgewiesen.

7. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere

gemäß § 64 (1) Ziffer 10 BWG in EUR bzw. in EUR Tsd	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	Dez 17	Dez 16	Dez 17	Dez 16
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.591.645.344,06	5.100.757	178.828.768,92	84.095
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	120.885.635,93	152.219	679.927.961,40	792.833
Beteiligungen	1.440.071,43	55.173	0,00	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0	0,00	0
Gesamt	3.713.971.051,42	5.308.149	858.756.730,32	876.927

gemäß § 64 (1) 1 Ziffer 11 BWG in EUR bzw. in EUR Tsd	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	Dez 17	Dez 16	Dez 17	Dez 16
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.178.327.848,78	2.845.637	1.592.146.264,19	2.339.215
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	655.487.253,69	795.251	145.326.343,64	149.800
Gesamt	2.833.815.102,47	3.640.888	1.737.472.607,83	2.489.015

Die Zuordnung gemäß § 64 (1) Z 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfasst, die unter strategischen Aspekten der Liquidität aufgebaut wurden. Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf EUR 77.729.137,96 (Vorjahr: EUR 133.895 Tsd), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 (3) BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 24.846.488,15 (Vorjahr: EUR 24.459 Tsd).

Als zum Börsenhandel zugelassen, aber nicht börsennotiert, gelten Wertpapiere, die an einem unregulierten Markt notieren - zum Beispiel am Dritten Markt der Wiener Börse.

Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.320.205.418,43 (Vorjahr: EUR 1.415.747 Tsd).

Unterschiedsbetrag der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaften von Finanzanlagen haben

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 (5) BWG beträgt EUR 23.176.960,66 (Vorjahr: EUR 24.702 Tsd).

Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Von öffentlichen Emittenten	1.063.052.336,70	1.638.499
Eigene Emissionen	561.506.918,21	1.119.476
Inländische Anleihen Kreditinstitute	48.247.485,58	158.736
Ausländische Anleihen Kreditinstitute	613.452.273,88	1.193.949
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	780.851.124,60	403.157
Wandelanleihen	0,00	4.759
Sonstige Anleihen	703.363.973,97	666.276
Gesamt	3.770.474.112,94	5.184.852

8. Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Group Bank AG hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne von Art 102 CRR geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete Wertpapierbestand betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 2.570.979.515,54 (Vorjahr: EUR 2.738.846 Tsd). Zum 31. Dezember 2017 wurden Geldmarktinstrumente mit einem Volumen von EUR 14.879.598.648,66 (Vorjahr: EUR 11.715.004 Tsd) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen sonstigen Finanzinstrumente hatte zum 31. Dezember 2017 einen Nominalwert von EUR 215.803.219.022,30 (Vorjahr: EUR 208.254.368 Tsd) und gliedert sich wie folgt:

in EUR bzw. in EUR Tsd	Kaufposition		Verkaufsposition		Gesamt	
	Dez 17	Dez 16	Dez 17	Dez 16	Dez 17	Dez 16
Optionen	3.543.323.292,01	2.514.367	3.239.412.126,39	2.083.022	6.782.735.418,40	4.597.389
Caps und Floors	9.327.687.862,62	13.479.568	10.082.615.875,78	14.561.305	19.410.303.738,40	28.040.873
Währungsswaps	64.703.597.505,29	51.033.966	0,00	0	64.703.597.505,29	51.033.966
Zinsswaps	120.814.469.577,37	122.147.817	0,00	0	120.814.469.577,37	122.147.817
Fwd Rate Agreem.	1.039.387.976,12	410.972	1.441.867.270,51	389.517	2.481.255.246,63	800.488
Bond Forwards	0,00	0	123.000.000,00	0	123.000.000,00	0
Financial Futures	259.389.016,85	300.765	75.848.511,02	81.389	335.237.527,87	382.154
Kreditderivate	271.484.891,17	207.302	494.918.137,85	493.046	766.403.029,02	700.348
Warengeschäfte	12.760.954,81	163.078	0,00	0	12.760.954,81	163.078
Sonstige	373.456.024,51	388.255	0,00	0	373.456.024,51	388.255
Gesamt	200.345.557.100,75	190.646.089	15.457.661.921,55	17.608.279	215.803.219.022,30	208.254.368

Zweiseitige Geschäfte wurden einseitig auf der Seite „Kauf“ dargestellt.

Alle Angaben zum Wertpapierhandelsbuch im Sinne von Art 102 CRR beziehen sich ausschließlich auf externe Geschäfte.

9. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beträge für Eigenkapital und Ergebnis sind in Euro angeführt und stammen im Interesse einer möglichst zeitnahen Berichterstattung in der Regel aus IFRS-Abschlüssen, die zum Zweck der Konsolidierung nach konzerneinheitlichen Richtlinien erstellt wurden. Der angegebene Anteil ist eine Gesamtquote, die sich aus den direkten und indirekten Anteilen errechnet.

Darstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2017

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis	Datum des Abschlusses
Kreditinstitute				
Banca Comercială Română S.A., Bukarest	93,58	1.598.080.409,00	123.957.585,00	31.12.2017
Banka Sparkasse d.d., Ljubljana	4,00	111.790.563,00	9.188.810,00	31.12.2017
Česká Spofitelna a.s., Prag	98,97	4.527.741.179,00	569.775.368,00	31.12.2017
Erste & Steiermärkische Bank d.d., Rijeka	59,02	959.929.101,00	87.020.564,00	31.12.2017
ERSTE BANK AD NOVI SAD, Novi Sad	74,00	176.474.347,00	21.688.664,00	31.12.2017
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	100,00	1.544.464.826,00	195.822.190,00	31.12.2017
Erste Bank Hungary Zrt, Budapest	85,00	1.050.542.133,00	169.586.171,00	31.12.2017
Prva stavebna sporitelna, a.s., Bratislava	25,02	235.200.345,29	19.719.066,79	31.12.2017
Slovenska sporitelna, a. s., Bratislava	100,00	1.504.546.176,00	162.055.871,00	31.12.2017
SPAR-FINANZ BANK AG, Salzburg	50,00	5.149.702,86	244.746,13	31.12.2017
Swedbank AB, Sundbyberg	0,07	8.670.940.084,11	1.976.675.674,03	31.12.2016
Finanzinstitute				
C&C Atlantic Limited, Dublin	100,00	1.321.151,00	837.627,00	31.12.2017
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	29.205.134,00	- 5.126.848,00	31.12.2017
ERSTE FACTORING d.o.o., Zagreb	25,00	3.076.139,00	- 49.718.536,00	31.12.2017
Erste Group Immorent AG, Wien	100,00	322.756.363,00	10.158.491,00	31.12.2017
EUROPEAN INVESTMENT FUND, Luxemburg	0,11	1.878.602.308,00	122.071.679,00	31.12.2016
Intermarket Bank AG, Wien	92,63	49.830.053,00	4.120.541,00	31.12.2017
Sparkassen IT Holding AG, Wien	0,00	3.363.582,00	941.496,00	31.12.2017
S Slovensko, spol. s r.o., Bratislava	100,00	14.455.010,00	3.058.411,00	31.12.2017
TIPAL Immobilien GmbH in Liquidation, Bozen	70,00	428.113,00	- 1.232.053,00	31.12.2017
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	26,19	54.603.939,00	6.250.000,00	31.12.2017

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis	Datum des Abschlusses
Sonstige				
Austrian Reporting Services GmbH, Wien	14,00	53.669,58	11.721,11	31.12.2016
aws Gründerfonds Equity Invest GmbH & Co KG, Wien	48,95	2.925.250,67	- 227.798,56	31.12.2016
BeeOne GmbH, Wien	100,00	1.574.965,00	193.339,00	31.12.2017
Business Capital for Romania - Opportunity Fund Coöperatief UA, Amsterdam	77,38	11.918.879,00	- 43.219,00	31.12.2016
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien	11,30	374.172.630,54	41.238.475,61	31.12.2016
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	0,76	84.537.641,38	4.515.345,48	31.12.2016
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H., Wien	100,00	188.439,00	- 371.761,00	31.12.2017
Erste Asset Management GmbH, Wien	98,84	90.621.251,00	24.497.559,00	31.12.2017
ERSTE d.o.o. , Zagreb	10,79	14.884.583,45	2.930.174,87	31.12.2017
Erste Finance (Delaware) LLC, Wilmington	100,00	49.179,00	8.204,00	31.12.2017
Erste Group Card Processor d.o.o. (vm.MBU), Zagreb	100,00	17.557.531,00	1.996.291,00	31.12.2017
ERSTE GROUP IMMORANT LJUBLJANA, financne storitve, d.o.o., Ljubljana	25,00	205.255,00	- 244.615,00	31.12.2017
Erste Group IT International GmbH, Wien	99,90	30.749.571,00	- 61.951.930,00	31.12.2017
Erste Group Services GmbH , Wien	100,00	252.117,00	106.160,00	31.12.2017
Erste Group Shared Services (EGSS), s.r.o., Hodonin	60,00	366.257,00	32.899,00	31.12.2017
Erste Reinsurance S.A., Leudelange	100,00	44.290.325,00	6.314.219,00	31.12.2017
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS, Sisli, Istanbul	100,00	1.226.217,00	223.045,00	31.12.2017
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H., Wien	0,20	7.774.808,82	878.019,13	31.12.2016
Graben 21 Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien	100,00	-	-	-
Haftungsverbund GmbH, Wien	0,97	530.890,00	4.286,00	31.12.2017
Harkin Limited, Dublin	100,00	1.250.000,00	-	31.12.2016
IPS Fonds Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Wien	32,90	99.986.474,00	- 13.526,00	31.12.2017
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH, Wien	32,50	82.580,59	10.515,56	31.12.2016
OM Objektmanagement GmbH, Wien	100,00	57.857.836,00	7.519.932,00	31.12.2017
Procurement Services GmbH , Wien	99,80	1.316.320,00	182.341,00	31.12.2017
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A., Amsterdam	77,38	14.935.411,00	- 351.873,00	31.12.2016
s IT Solutions AT Spardat GmbH , Wien	25,00	19.887.475,00	17.867.927,00	31.12.2017
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrl, La Hulpe	0,14	314.177.571,00	23.406.106,00	31.12.2016
Sparkassen-Haftungs Aktiengesellschaft, Wien	12,51	169.683,00	-	31.12.2017
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	5,00	488.800.254,81	19.428.139,60	31.12.2016
Valtecia Achizitii S.R.L., Bukarest	100,00	- 3.476.489,21	- 25.804,62	31.12.2016
Therme Wien Ges.m.b.H., Wien	15,00	35.543,58	205,16	31.12.2016
Therme Wien GmbH & Co KG , Wien	15,00	29.289.518,04	223.889,54	31.12.2016
TPK-18 Sp. z o.o., Warschau	100,00	- 300.732,56	- 1.334.156,14	31.12.2016
Zelina Centar d.o.o., Sveta Helena	100,00	- 21.915.781,05	- 54.737,73	31.12.2016

Im Jahr 2016 hat die Erste Group Bank AG jeweils 15% der Anteile an der Erste Bank Hungary Zrt. (EBH) an die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und an Corvinus Nemzetközi Befektetési Zártkörűen Működő Részvénytársaság (Corvinus) übertragen. Gleichzeitig wurden Call-Put-Optionsvereinbarungen für den Erwerb der insgesamt 30% Anteile durch die Erste Group Bank AG zwischen dieser und der EBRD beziehungsweise Corvinus abgeschlossen. Im Jahresabschluss der Erste Group Bank AG werden aufgrund der unterschiedlichen Ausgestaltungen der Optionsvereinbarungen 15% der Anteile, die an die EBRD verkauft wurden, weiterhin als Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und eine Verbindlichkeit in Höhe des erwarteten Ausübungspreises dargestellt; für den verbleibenden Teil (Corvinus) wurden die Put-Call-Vereinbarungen als Optionen außerbilanziell erfasst.

10. Anlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 6.725.907,35 (Vorjahr: EUR 509 Tsd). Im Buchwert zum 31. Dezember 2017 war kein Leasingvermögen enthalten. Für die Erste Group Bank AG bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 17.091.780,09 (Vorjahr: EUR 19.566 Tsd) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 88.946.309,99 (Vorjahr: EUR 93.668 Tsd). In dem Posten immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 4.847.488,00 (Vorjahr: EUR 12.796 Tsd) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden keine solche Vermögensgegenstände erworben (Vorjahr: EUR 0 Tsd).

Anlagespiegel

Anschaffungswerte

in EUR	Stand zum 1. Jänner 2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- umrechnungen	Stand zum 31. Dezember 2017
Beteiligungen	267.890.286,49	5.696.100,40	59.681.762,48	0,00	0,00	213.904.624,41
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.481.126.713,31	147.860.104,08	2.840.845,41	0,00	0,00	10.626.145.971,98
Immaterielle Vermögensgegenstände	242.505.128,72	3.195.585,36	60.894.535,14	0,00	-251.484,03	184.554.694,91
Sachanlagen	67.515.293,06	12.729.741,06	835.458,70	0,00	-322.142,20	79.087.433,22
Wertpapiere	9.892.935.775,93	1.878.535.504,61	3.998.286.652,42	0,00	-106.172.953,05	7.667.011.675,08
Schuldtitle öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.722.225.272,86	1.098.825.878,52	2.293.257.442,86	0,00	-20.604.433,94	3.507.189.274,58
Forderungen an Kreditinstitute	1.214.624.565,14	152.233.548,17	288.273.306,64	19.017.500,00	-78.385.471,01	1.019.216.835,66
Forderungen an Kunden	421.914.792,66	37.593.056,72	219.865.072,02	68.135.250,00	-45.743.156,22	262.034.871,15
Schuldverschreibungen und and. festverz. Wertpapiere	2.739.327.168,37	584.994.338,61	1.071.658.224,00	-68.135.250,00	38.560.108,12	2.223.088.141,10
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	794.843.976,90	4.888.682,59	125.232.606,90	-19.017.500,00	0,00	655.482.552,59
Gesamt	20.951.973.197,51	2.048.017.035,51	4.122.539.254,15	0,00	-106.746.579,28	18.770.704.399,60

Kumulierte Abschreibung

in EUR	Kumulierte Zu- / Abschreibung Stand zum 1. Jänner 2017	Zuschreibungen	Abschreibungen	Kumulierte Zu- / Abschreibung Zu-/Abgänge	Währungs- umrechnungen	Kumulierte Zu- / Abschreibung Stand zum 31. Dezember 2017
Beteiligungen	62.693.884,65	5.624.694,27	0,00	-971.934,37	0,00	56.097.256,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.403.512.808,28	211.464.908,23	99.328.251,84	0,00	0,00	4.291.376.151,89
Immaterielle Vermögensgegenstände	203.575.520,54	0,00	12.831.577,97	-56.871.234,14	-249.591,78	159.286.272,59
Sachanlagen	39.315.526,13	0,00	2.687.308,75	-736.993,71	-268.275,23	40.997.565,94
Wertpapiere	66.566.327,88	5.357.198,47	43.009.092,98	-53.681.468,58	149.738.149,29	200.274.903,10
Schuldtitle öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	182.955.270,11	2.246.024,37	38.869.341,57	-54.860.614,68	0,00	164.717.972,63
Forderungen an Kreditinstitute	-11.743.927,04	1.682.998,46	282.000,98	1.308.276,84	-47.967,18	-11.884.614,86
Forderungen an Kunden	2.187.751,24	167.131,01	291.062,88	165.021,54	209.250,39	2.685.955,04
Schuldverschreibungen und and. festverz. Wertpapiere	-106.425.845,23	1.178.360,55	3.566.084,37	-778.452,33	149.576.866,08	44.760.292,34
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	-406.921,20	82.684,08	603,18	484.300,05	0,00	-4.702,05
Gesamt	4.775.664.067,48	222.446.800,97	157.856.231,54	-112.261.630,80	149.220.282,28	4.748.032.149,53

Buchwerte des Anlagevermögens

in EUR	Stand zum 31. Dezember 2017	Stand zum 1. Jänner 2017
Beteiligungen	157.807.368,40	205.196.401,84
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.334.769.820,09	6.077.613.905,03
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.268.422,32	38.929.608,18
Sachanlagen	38.089.867,28	28.199.766,93
Wertpapiere	7.466.736.771,99	9.826.369.448,05
Schuldtitle öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.342.471.301,95	4.539.270.002,75
Forderungen an Kreditinstitute	1.031.101.450,52	1.226.368.492,18
Forderungen an Kunden	259.348.916,12	419.727.041,42
Schuldverschreibungen und and. festverz. Wertpapiere	2.178.327.848,76	2.845.753.013,60
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	655.487.254,64	795.250.898,10
Gesamt	14.022.672.250,08	16.176.309.130,03

Der größte Teil des Abgangs der immateriellen Vermögensgegenstände im Berichtsjahr betrifft mit EUR 60.880.034,02 die Einbringung in das verbundene Unternehmen Erste Group IT International GmbH.

11. Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Wertpapiergeschäfte	3.434.491,16	8.826
Derivate	4.530.202.023,98	6.003.236
Erfolgsabgrenzungen	9.311.980,94	8.203
Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	95.549.269,82	126.340
Übrige Verrechnungsforderungen	104.153.031,54	140.308
Sonstige Vermögensgegenstände	4.742.650.797,44	6.286.913

Der gesunkene Bilanzwert für Derivate resultiert zum größten Teil aus der Änderung der Zinskurve und zu einem geringeren Teil aus der Anwendung einer bilanziellen Aufrechnung für bestehende Geschäfte, die im Jahr 2017 an einen Central Counterpart übertragen wurden.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 auf EUR 265.137.802,40 (Vorjahr: EUR 315.965 Tsd) verringert. Diese umfassen mit EUR 108.911.211,84 (Vorjahr: EUR 107.093 Tsd) Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Instrumenten und mit EUR 70.819.670,61 (Vorjahr: EUR 82.623 Tsd) Vorauszahlungen für Provisionen.

13. Latente Steuern

Der im Berichtsjahr gemäß § 198 (9) UGB insgesamt zu aktivierende Betrag betrug EUR 60.966.265,41 (Vorjahr: EUR 7.804 Tsd). Die aktiven latenten Steuern beruhen auf dem Ansatz von Verlustvorträgen und Buchwertdifferenzen. Vom Wahlrecht zum Ansatz von steuerlichen Verlustvorträgen wurde dieses Jahr Gebrauch gemacht.

14. Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	5.950.922.556,79	7.172.930
Pfandbriefe und Kommunalbriefe	7.902.304.212,29	7.869.482
Certificates of Deposits	125.939.412,99	211.727
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.979.166.182,07	15.254.139

In der Bilanz erfolgt seit 2017 sowohl der Ausweis der nicht fundierten Anleihen und Bankschuldverschreibungen, als auch der Pfand- und Kommunalbriefe in der Bilanzposition P03a. Ausschließlich die Certificates of Deposits sind ab 2017 Bestandteil der Bilanzposition P03b. Die Vorjahreswerte 2016 wurden entsprechend angepasst.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Wertpapiergeschäft	3.097.608,09	6.774
Derivate	3.906.470.707,98	5.359.529
Erfolgsabgrenzungen	2.230.000,01	3.118
Übrige Verrechnungsverbindlichkeiten	745.117.495,73	847.724
Sonstige Verbindlichkeiten	4.656.915.811,81	6.217.145

Der gesunkene Bilanzwert für Derivate resultiert zum größten Teil aus der Änderung der Zinskurve und zu einem geringeren Teil aus der Anwendung einer bilanziellen Aufrechnung für bestehende Geschäfte, die im Jahr 2017 an einen Central Counterpart übertragen wurden.

16. Rückstellungen

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Rückstellungen für Pensionen	281.644.752,32	296.746
Steuerrückstellungen	40.678.235,38	40.990
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	46.928.694,63	46.661
Rückstellungen für negative Marktwerte von offenen Derivaten ohne Hedgezusammenhang	15.934.975,82	22.485
Übrige Rückstellungen	122.761.654,46	105.383
Rückstellungen	507.948.312,61	512.265

Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen

	Dez 17	Dez 16
Zinssatz	1,82%	1,80%
Erwartete Pensionserhöhung	1,50%	1,50%

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung der Filiale New York kam ein Zinssatz von 3,84% zur Anwendung.

Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder

	Dez 17	Dez 16
Zinssatz	1,82%	1,80%
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	2,40%	2,40%

Die Verpflichtungen wurden gemäß den von Pagler & Pagler erstellten Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ermittelt.

Die Abfertigungsverpflichtungen sind seit 2007 in die Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft (S-Versicherung AG) ausgelagert. Die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften und unter zu Grunde Legung der oben angeführten Parameter errechnete Abfertigungsverpflichtung beträgt EUR 43.031.397,40 (Vorjahr: EUR 44.210 Tsd) bzw. für Jubiläumsgeldverpflichtungen EUR 12.565.641,08 (Vorjahr: EUR 12.024 Tsd) und werden in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen gewidmete Guthaben beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 43.392.614,61 (Vorjahr: EUR 43.977 Tsd) und das für Jubiläumsgeldverpflichtungen gewidmete Guthaben beläuft sich auf EUR 12.556.839,00 (Vorjahr: EUR 12.024 Tsd).

Durch die Auslagerung der Abfertigungs-/Jubiläumsgeldansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Group Bank AG, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungs-/ Jubiläumsgeldansprüche berechtigter Mitarbeiter.

17. Nachrangige Kreditaufnahmen

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 6.168.062.036,29 (Vorjahr: EUR 6.025.082 Tsd). Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Group Bank AG (einschließlich Ergänzungskapital) lag keine Emission über der 10-Prozent-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen. Die Modalitäten aller sonstigen nachrangigen Kreditaufnahmen erfüllen die in Art. 63 CRR angeführten Bedingungen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultierte aus folgenden Vorgängen:

in EUR bzw. in EUR Tsd	1-12 17	1-12 16
Anfangsbestand	6.025.081.612,55	5.615.173
Zugänge durch Neuemissionen	785.483.273,74	718.510
Abgänge durch Endfälligkeit	-578.629.549,02	-363.184
Abgänge durch Teilstillegungen	0,00	0
Buchwertveränderung durch Bewertungskursänderungen, Zinsabgrenzungen und Fremdwährungsbewertungen	-63.873.300,98	54.582
Endbestand	6.168.062.036,29	6.025.082

Ergänzungskapitalverbindlichkeiten werden zum Großteil in verbriefter Form als Wertpapier begeben. Die Wertpapiere sind endfällig. Ergänzungskapitalanleihen werden an internationale institutionelle Kunden und Privatkunden verkauft.

Im kommenden Jahr werden verbrieft Ergänzungs-kapitalverbindlichkeiten in Höhe von EUR 52.593.923,29 (Vorjahr: EUR 456.650 Tsd) aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig. Wie am 10. Januar 2018 auf der Homepage der Erste Group veröffentlicht (siehe https://www.erstegroup.com/de/investoren/news/investoreninformation/2018/01/10/de-irnews-Kuendigung_nachrangiger_Schuldverschreibungen), wird die nachrangige Schuldverschreibung mit der Wertpapierkennnummer XS0836299320 in Höhe von USD 500 Millionen am 28. März 2018 zur Gänze vorzeitig gekündigt und zurückgezahlt. Von den Ergänzungskapitalanleihen sind ca. 75% in EUR, ca. 15% in USD und der Rest in CZK und RON begeben.

Der durchschnittliche, gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungskapitalanleihen beträgt per 31. Dezember 2017 4,2% (Vorjahr: 4,2%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 5,2 Jahren (Vorjahr: 5,4 Jahre).

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 (4) bzw. § 51 (9) BWG.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Group Bank AG im Jahr 2017 EUR 290.316.893,24 (Vorjahr: EUR 265.536 Tsd) aufgewendet.

18. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Zum Bilanzstichtag 2017 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert inkl. abgegrenzte Zinsforderungen von EUR 17.517.528,14 (Vorjahr: EUR 20.060 Tsd) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

19. Zusätzliches Kernkapital

Im April 2017 hat die Erste Group Bank AG Additional Tier-1-Anleihen in der Höhe von EUR 500 Mio emittiert. Diese sind im Passivposten 8 Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ausgewiesen. Art 52 (1) lit n CRR sieht die Verlusttragung für Finanzinstrumente des zusätzlichen Kernkapitals vor (Herabschreibung oder Wandlung).

Ein Auslöseereignis für die Herabschreibung oder Wandlung von zusätzlichem Kernkapital liegt gemäß Art 54 (1) lit a CRR vor, wenn die harte Kernkapitalquote des Emittenten unter 5,125% oder unter einen höheren vom Emittenten definierten Wert fällt. Im Jahr 2017 kam es zu keiner Herabschreibung.

20. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 859.600.000,00 (Vorjahr: EUR 859.600 Tsd) und war in 429.800.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine eigenen Aktien im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

21. Bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2017

Genehmigtes Kapital

Gemäß Pkt. 5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 21. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 171.800.000,00 unter Ausgabe von bis zu 85.900.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss):

- _ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und die unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegebenen Aktien insgesamt EUR 43.000.000,00 nicht überschreiten; und/oder
- _ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt.

Diese beiden Maßnahmen können auch kombiniert werden. Jedoch darf der auf Aktien, für die das Bezugsrecht der Aktionäre aufgrund der genannten Ermächtigung ausgeschlossen wird, und auf Aktien, die zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten oder zur Erfül-

lung von Wandlungspflichten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die nach Beginn des 21. Mai 2014 unter Bezugsrechtsausschluss emittiert und veräußert worden sind, ausgegeben werden, insgesamt entfallende Betrag EUR 171.800.000,00 nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens. Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00, durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes bedingtes Kapital

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

22. Wesentliche Aktionäre

DIE ERSTE oesterreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) kontrolliert zum 31. Dezember 2017 gemeinsam mit ihren Syndikatspartnern rund 29,62% des Grundkapitals der Erste Group Bank AG und ist mit 15,62% wesentlichster Aktionär. Sie hält einen direkt zurechenbaren Anteil von rund 6,50%, die indirekte Beteiligung der Privatstiftung beträgt 9,12% der Anteile und wird von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist. 1,00% werden von österreichischen Sparkassen bzw. Sparkassenstiftungen gehalten, die mit der Privatstiftung gemeinsam vorgehen und mit der Erste Group Bank AG durch den Haftungsverbund verbunden sind. 9,92% des Grundkapitals wird von der Privatstiftung aufgrund eines Syndikatsvertrages mit CaixaBank S.A. kontrolliert, 3,08% werden von anderen Syndikatspartnern gehalten.

Auf die Beteiligung der Privatstiftung an der Erste Group Bank AG wurde im Jahr 2017 (für das Wirtschaftsjahr 2016) eine Dividende in Höhe von EUR 47.511.956,00 (Vorjahr: EUR 23.756 Tsd) ausgeschüttet. Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Zum 31. Dezember 2017 waren Bernhard Spalt (Vorstandsvorsitzender), Boris Marte und Franz Portisch als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand zum Jahresende 2017 aus neun Mitgliedern, wobei hiervon zwei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind. Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der Privatstiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die zu Sicherungszwecken gehaltenen marktüblichen Derivatgeschäfte (Zinsen-Swaps) die die Erste Group Bank AG mit der Privatstiftung gehalten hat sind im Jahr 2017 ausgelaufen (Vorjahr: EUR 103.000 Tsd). Wie im Vorjahr bestanden keine Fremdwährungs-Swaps. Zudem hielt die Privatstiftung zum 31. Dezember 2017 Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 9.162.735,42 (Vorjahr: EUR 9.346 Tsd) und die Erste Group Bank AG hält derzeit keine von der Privatstiftung emittierte verbrieften Verbindlichkeiten (Vorjahr: EUR 325 Tsd). Im Jahr 2017 ergaben sich für die Erste Group Bank AG aus den genannten ausgelaufenen Derivatgeschäften und gehaltenen Anleihen für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 315.362,67 (Vorjahr: EUR 6.086 Tsd) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 432.305,64 (Vorjahr: EUR 3.853 Tsd).

Zum 31. Dezember 2017 hielt die CaixaBank S.A. mit Firmensitz in Valencia, Spanien (dieser wurde Anfang Oktober 2017 von Barcelona dorthin verlegt), 42.634.248 Stück (Vorjahr: 42.634.248 Stück) Erste Group Bank AG Aktien, was einem Anteil von 9,92% (Vorjahr: 9,92%) am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Herr Antonio Massanell Lavilla (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CaixaBank S.A.) legte sein Mandat im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG Mitte September 2017 nieder. Mit Ende Dezember 2017 gab er auch seine Funktionen in der CaixaBank S.A. auf. Das andere Aufsichtsratsmandat, bei dem die CaixaBank S.A. gemäß Syndikatsvertrag ein Vorschlagsrecht hat, wird seit der Wahl durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2017 von Herrn Jordi Gual Solé (Aufsichtsratsvorsitzender der CaixaBank S.A.) wahrgenommen.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die CaixaBank S.A. im Jahr 2017 (für das Wirtschaftsjahr 2016) eine Dividende in Höhe von EUR 42.634.248,00 (Vorjahr: EUR 21.317 Tsd).

23. Rücklagen

Die Rücklagen der Erste Group Bank AG entwickelten sich in 2017 folgendermaßen:

in EUR	Stand zum Dez 16	Dotierung (+)	Auflösung (-)	Stand zum Dez 17
Kapitalrücklagen	1.627.019.510,67	0,00	0,00	1.627.019.510,67
gebundene	1.627.019.510,67	0,00	0,00	1.627.019.510,67
nicht gebundene	0,00	0,00	0,00	0,00
Rücklage für eigene Aktien	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinnrücklagen	2.891.475.000,40	438.737.250,47	0,00	3.330.212.250,87
gesetzliche Rücklage	1.537.900.000,00	0,00	0,00	1.537.900.000,00
satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
andere Rücklagen	1.320.576.152,30	377.870.102,63	0,00	1.698.446.254,93
sonstige gebundene Rücklagen	32.998.848,10	60.867.147,84	0,00	93.865.995,94
Hafrücklagen gemäß § 57 (5) BWG	851.000.000,00	0,00	0,00	851.000.000,00

Die Dotierung der sonstigen gebundenen Gewinnrücklage beinhaltet mit EUR 7.705.356,72 (Vorjahr: EUR 7.765 Tsd) den Ex-Ante-Fonds (siehe Angabe 24) sowie mit EUR 4.283.768,08 (Vorjahr: EUR 5.527 Tsd) die aktiven latenten Steuern der Zweigniederlassung New York, mit EUR -924.644,76 (Vorjahr: EUR 2.277 Tsd) die aktiven latenten Steuern der Zweigniederlassung Hongkong und mit EUR 49.802.667,80 (Vorjahr: 0 Tsd) die aktiven latenten Steuern im Inland.

24. Abwicklungsfonds, Einlagensicherungsfonds, IPS Fonds

Abwicklungsfonds (Recovery & Resolution Fund)

Mit dem Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD) in österreichisches Recht umgesetzt. Das BaSAG ist mit 1. Jänner 2015 in Kraft getreten. Dieses regelt unter anderem die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, der jährliche Beitragsleistungen seitens der Banken an den gemeinsamen Europäischen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF) vorsieht.

Das BaSAG legt die Zielausstattung des österreichischen Abwicklungsfonds sowie die Beitragsleistung österreichischer Kreditinstitute fest. Demnach haben die verfügbaren Mittel des Abwicklungsfonds bis zum 31. Dezember 2024 mindestens 1% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassenen Kreditinstitute zu entsprechen. Daher ist der Fond über einen Zeitraum von 10 Jahren aufzubauen, wobei die Beiträge soweit möglich, gleichmäßig über diesen Zeitraum zu verteilen sind.

Die Berechnung der von den Kreditinstituten jährlich zu leistenden Beiträge erfolgt anteilig zur Höhe ihrer Verbindlichkeiten (ohne Eigenmittel) minus gesicherte Einlagen im Verhältnis zu den aggregierten Verbindlichkeiten (ohne Eigenmittel) minus gesicherte Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute, verteilt über 10 Jahre. Darüber hinaus sind diese Beiträge entsprechend dem Risikoprofil der Kreditinstitute zu gewichten. Die Höhe der zu leistenden Beiträge hängt somit nicht nur von den ungesicherten Verbindlichkeiten des jeweiligen Kreditinstituts ab, sondern wird maßgeblich von den ungesicherten Verbindlichkeiten aller österreichischen Institute und der Risikogewichtung beeinflusst. Die Risikogewichtung wird von der Abwicklungsbehörde festgelegt. Die Erste Group Bank AG zahlte in 2017 EUR 14.244.558,55 (Vorjahr: EUR 19.683 Tsd), welche im Posten sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen sind.

Einlagensicherungsfonds

Das System der Einlagensicherung – basierend auf der EU-Richtlinie (2014/49/EU) – dient dem Schutze der Einlagen von Kunden bei Kreditinstituten. Diese EU-Richtlinie wurde in Österreich durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) welches am 14. August 2015 in Kraft getreten ist, umgesetzt.

Jede Sicherungseinrichtung hat einen Einlagensicherungsfonds bestehend aus verfügbaren Finanzmitteln in der Höhe von mindestens 0,8% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute (Zielausstattung) einzurichten. Diese Zielausstattung soll über einen Zeitraum von 10 Jahren erreicht werden.

Die Sicherungseinrichtungen haben ihren Mitgliedsinstituten jährliche Beiträge vorzuschreiben, solange die Zielausstattung noch nicht erreicht wurde. Die Beiträge der Mitgliedsinstitute werden aufgrund der Höhe der gedeckten Einlagen (0,8% der gedeckten Einlagen verteilt auf 10 Jahre) und im Verhältnis zur Ausprägung der Risiken, dem das entsprechende Mitgliedsinstitut ausgesetzt ist, ermittelt. Die Methode zur Ermittlung der Risikogewichtung ist von der FMA zu bewilligen. In 2017 leistete die Erste Group Bank AG einen Beitrag von EUR 25.527,75 (Vorjahr: EUR 35 Tsd), welcher im Posten sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) beinhaltet ist.

IPS Fonds (Ex-Ante-Fonds)

Der IPS Fonds ist ein Ex-Ante-Fonds des institutionellen Sicherungssystems (IPS) des Haftungsverbundes und dient zur Sicherstellung finanzieller Unterstützungsleistungen an wirtschaftlich notleidende Mitglieder im Haftungsverbund. Der IPS Fonds ist als Gesellschaft bürgerlichen Rechts ausgestaltet (IPS Fonds GesBR) – die risikoarme, jederzeit verfügbare Veranlagung des Ex-Ante-Fonds wird in Form eines Sondervermögens sichergestellt. Am Vermögen beteiligte Gesellschafter sind die Erste Group Bank AG, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie alle anderen Sparkassen, die Mitglied des institutionellen Sicherungssystems sind. Arbeitsgesellschafter ist die Haftungsverbund GmbH, die keine Einlage leisten muss.

Es ist vorgesehen, dass der Ex-Ante-Fonds bis zum 30. September 2024 eine Zielausstattung in Höhe von EUR 250 Mio erreicht, diese soll über 10 Jahre aufgebaut werden. Die Gesellschafter zahlen jährlich EUR 25 Mio in Form von quartalsmäßigen Beiträgen ein. Die Ermittlung der jeweiligen Einzahlungsverpflichtung erfolgt seitens der Haftungsverbund GmbH. Der Beitragsschlüssel, wie in der Zweiten Zusatzvereinbarung festgelegt, setzt sich zusammen jeweils zur Hälfte auf Basis des Verteilungsschlüssels laut § 7 (1) der Grundsatzvereinbarung (total risk) und auf Basis des Verteilungsschlüssels laut § 12 (1) der Grundsatzvereinbarung („Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ zuzüglich 50% des Postens „verbrieft Verbindlichkeiten“).

Die Beiträge (Einlageleistungen) erfolgen aus dem Jahresüberschuss, wenn notwendig sind freie Rücklagen aufzulösen. Die Erste Group Bank AG dotierte in 2017 in der Höhe der Beiträge (Einlagen) eine Rücklage von EUR 7.705.356,72 (Vorjahr: EUR 7.765 Tsd).

25. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Der vorliegende Einzelabschluss der Erste Group Bank AG wurde vom Aufsichtsrat noch nicht festgestellt. Die Erste Group Bank AG wendet die Übergangsbestimmungen betreffend Eigenmittelanforderungen, das Marktrisiko und das Kreditrisiko gemäß CRR-Begleitverordnung sowie der Verordnung (EU) 2016/445 der Europäischen Zentralbank über die Nutzung der im Unionsrecht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume, EZB/2016/4 an.

Eigenmittel

Kapitalstruktur gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in EUR bzw. in EUR Tsd	Artikel gemäß CRR	Basel 3	
		Dez 17	Dez 16
Hartes Kernkapital (CET1)			
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	26 (1) (a) (b), 27-30, 36 (1) (f), 42	2.486.619.510,67	2.486.620
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	36 (1) (f), 42	-16.359.517,00	-5.505
Einbehaltene Gewinne	26 (1) (c), 26 (2)	4.148.312.520,34	3.717.281
Unterjähriger Verlust	36 (1) (a)	0,00	0
Sonstige Rücklagen	4 (117), 26 (1) (e)	0,00	0
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	33 (1) (a)	0,00	0
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichk.	33 (1) (b)	0,00	0
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	33 (1) (c), 33 (2)	-2.231.366,00	-8.234
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	34, 105	-45.409.836,90	-52.456
Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	467, 468	0,00	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 (115), 36 (1) (b), 37 (a)	-25.268.422,32	-38.930
Von der künftigen Rentabilität abhängige nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	36 (1) (c), 38	- 35.892.764,86	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	36 (1) (d), 40, 158, 159	-18.774.130,27	0
Sonstige Überganganpassungen am harten Kernkapital	469-472, 478, 481	15.987.063,49	15.572
Unterjähriger Verlust (20%)		0,00	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (20%)		5.053.684,46	15.572
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (20%)		3.754.826,06	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden, welche bis Dezember 2013 bestanden haben (70%)		0,00	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden, welche ab Jänner 2014 bestehen (20%)		7.178.552,97	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	0,00	0
Hartes Kernkapital (CET1)	50	6.506.983.057,15	6.114.347

Fortsetzung der Tabelle:

Kapitalstruktur gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in EUR bzw. in EUR Tsd	Artikel gemäß CRR	Basel 3	
		Dez 17	Dez 16
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)			
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	51 (a), 52-54, 56 (a), 57	1.000.000.000,00	500.000
Eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	52 (1) (b), 56 (a), 57	-1.500.000,00	-1.500
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	85, 86	0,00	0
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals	483 (4) (5), 484-487, 489, 491	0,00	0
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (27), 56 (d), 59, 79	0,00	0
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	474, 475, 478, 481	-6.931.097,49	-15.572
Unterjähriger Verlust (20%)		0,00	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (20%)		-5.053.684,46	-15.572
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (10%)		-1.877.413,03	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	0,00	0
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)	61	991.568.902,51	482.928
Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) & zusätzliches (AT1) Kernkapital		7.498.551.959,66	6.597.276
Ergänzungskapital (Tier 2)			
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	62 (a), 63-65, 66 (a), 67	4.324.346.065,76	4.550.775
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	63 (b) (i), 66 (a), 67	-43.006.779,67	-51.555
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	87, 88	0,00	0
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	480	0,00	0
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandschutz stehenden Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen	483 (6) (7), 484, 486, 488, 490, 491	48.532.793,41	58.239
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	62 (d)	36.589.699,95	78.481
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	62 (c)	0,00	0
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	476, 477, 478, 481	-1.877.413,03	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (10%)		-1.877.413,03	0
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (27), 66 (d), 68, 69, 79	0,00	0
Ergänzungskapital (Tier 2)	71	4.364.584.366,42	4.635.941
Gesamte anrechenbare Eigenmittel		11.863.136.326,08	11.233.216
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	30.367.142.661,49	32.586.435
Harte Kernkapitalquote	92 (2) (a)	21,43%	18,76%
Kernkapitalquote	92 (2) (b)	24,69%	20,25%
Eigenmittelquote	92 (2) (c)	39,07%	34,47%

Die angegebenen Prozentsätze zu den Übergangsbestimmungen beziehen sich auf das aktuelle Jahr.

Eigenmittelerfordernis

Risikostruktur gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)	Artikel gemäß CRR	Dez 17		Dez 16	
		Gesamtrisiko (Berechnungs-basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	Gesamtrisiko (Berechnungs-basis)	Erforderliche Eigenmittel
in EUR bzw. in EUR Tsd					
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	30.367.142.661,49	2.429.371.412,92	32.586.435	2.606.915
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	25.201.550.548,97	2.016.124.043,92	26.208.021	2.096.642
Standardansatz (SA)		12.689.279.747,89	1.015.142.379,83	13.127.863	1.050.229
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		12.512.270.801,08	1.000.981.664,09	13.080.157	1.046.413
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	(3) (c) (ii), 92 (4) (b)	508.019,51	40.641,56	54	4
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i) und (iii), 92 (4) (b)	2.989.947.957,26	239.195.836,58	3.901.362	312.109
Bemessungsgrundlage für Operationale Risiken	92 (3) (e), 92 (4) (b)	1.599.590.323,25	127.967.225,86	1.330.596	106.448
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	575.545.812,50	46.043.665,00	1.146.401	91.712
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	3, 458, 459, 500	0,00	0,00	0	0

Hinsichtlich der Aufstellung der konsolidierten Eigenmittel, sowie der konsolidierten Eigenmittelerfordernisse wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernabschluss 2017 der Erste Group verwiesen.

26. Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (gemäß § 64 (1) Z 8 BWG)

Vermögensgegenstände in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16	Bezeichnung der Verbindlichkeit	Bilanzposition
Deckungsstock für fundierte Erste Bank Anleihen				
Festverzinsliche Wertpapiere	969.379.141,22	1.129.697	Fundierte Erste Bank Anleihen	Passiva 3
Sicherheitenpool OeNB (Tender)				
Credit Claims	1.400.000.000,00	1.400.000	Refinanzierung durch OeNB / EZB	Passiva 1
Sicherheiten für Ausleihungen (Pledge Agreement)				
Geldmarktd depot	320.500.000,00	520.749	Bürgschaften und Haftungen aus Eventualverbindlichkeiten	
Sicherheiten für ausserbüchliche OTC-Derivate				
Cash Collateral	465.133.213,75	495.077	sonstige Verbindlichkeiten	Passiva 4
Wertpapier Collateral	4.382.735,81	8.363	sonstige Verbindlichkeiten	Passiva 4
Gesamt	3.159.395.090,78	3.553.886		
Sicherheiten für börsengehandelte Derivate				
Wertpapier Collateral	19.850.898,36	132.399	Marginerfordernis	
Cash Collateral	1.435.665,91	7	Marginerfordernis Ungarn	
Cash Collateral	7.746.810,97	2.446	Marginerfordernis Polen	
Gesamt	29.033.375,24	134.852		
Sperrdepots als Sicherheiten bei der Österreichischen Kontrollbank AG				
Festverzinsliche Wertpapiere	21.438.374,43	21.438	Marginerfordernis	
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalbriefe				
Forderungen an Kunden	887.180.852,66	1.004.985	emittierte Pfand-und Kommunalbriefe	Passiva 3
Festverzinsliche Wertpapiere	96.115.757,42	269.519	emittierte Pfand-und Kommunalbriefe	Passiva 3
Deckung für Pensionsrückstellung				
Pensionsrückstellung § 11 BPG	145.654.704,69	206.863	Deckung für Pensionsrückstellung	Passiva 6
Gesamt	1.150.389.689,20	1.502.805		
Gesamtsumme	4.338.818.155,22	5.191.542		

27. Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

Dez 17 in EUR	Nominalbeträge Restlaufzeit			Gesamt
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinssatzverträge	61.790.786.484,93	165.470.520.399,58	97.937.643.101,04	325.198.949.985,55
OTC-Produkte				
Zinssatzoptionen	Kauf 2.276.078.722,35	8.110.329.810,15	6.072.296.205,84	16.458.704.738,34
	Verkauf 2.291.591.389,05	7.832.325.352,93	6.959.026.009,52	17.082.942.751,50
Zinsswaps	Kauf 27.735.073.918,94	74.340.487.050,20	42.451.607.243,34	144.527.168.212,47
	Verkauf 27.735.002.032,83	74.334.691.970,70	42.454.713.642,34	144.524.407.645,86
FRA's	Kauf 451.958.957,12	587.429.019,00	0,00	1.039.387.976,12
	Verkauf 1.181.610.073,91	260.257.196,60	0,00	1.441.867.270,51
Bond Forwards	Kauf 0,00	0,00	0,00	0,00
	Verkauf 118.000.000,00	5.000.000,00	0,00	123.000.000,00
Börsengehandelte Produkte				
Futures	1.471.390,73	0,00	0,00	1.471.390,73
Zinssatzoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00
Wechselkursverträge	108.181.087.998,41	23.919.897.908,99	5.672.069.165,20	137.773.055.072,60
OTC-Produkte				
Währungsoptionen	Kauf 2.110.221.590,09	329.769.668,64	227.922.459,32	2.667.913.718,05
	Verkauf 2.237.147.525,54	259.961.532,27	228.019.459,32	2.725.128.517,13
Währungsswaps	Kauf 51.906.031.333,35	11.650.185.263,33	2.608.843.410,49	66.165.060.007,17
	Verkauf 51.901.559.641,48	11.679.981.444,75	2.607.283.836,07	66.188.824.922,30
FRA's	Kauf 0,00	0,00	0,00	0,00
	Verkauf 0,00	0,00	0,00	0,00
Börsengehandelte Produkte				
Futures	26.127.907,95	0,00	0,00	26.127.907,95
Währungsoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00
WP-bezogene Geschäfte	3.823.368.380,39	6.825.281.631,94	1.651.171.720,59	12.299.821.732,92
OTC-Produkte				
Aktien Optionen	Kauf 718.088.828,41	1.701.130.601,42	560.288.953,86	2.979.508.383,69
	Verkauf 563.464.610,58	1.057.059.047,74	605.279.388,05	2.225.803.046,37
Aktien Swaps	Kauf 1.125.129.462,64	2.043.777.780,79	244.177.356,95	3.413.084.600,38
	Verkauf 1.112.183.179,62	2.023.314.201,99	241.426.021,73	3.376.923.403,34
Börsengehandelte Produkte				
Futures	268.899.865,14	0,00	0,00	268.899.865,14
Aktien Optionen	35.602.434,00	0,00	0,00	35.602.434,00
Warenverträge	60.901.237,76	696.750,00	0,00	61.597.987,76
OTC-Produkte				
Waren Optionen	Kauf 1.649.560,00	0,00	0,00	1.649.560,00
	Verkauf 1.781.120,00	0,00	0,00	1.781.120,00
Waren Swaps	Kauf 12.918.579,81	348.375,00	0,00	13.266.954,81
	Verkauf 5.813.613,90	348.375,00	0,00	6.161.988,90
Börsengehandelte Produkte				
Futures	38.738.364,05	0,00	0,00	38.738.364,05
Waren Optionen	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditderivate	191.710.913,48	1.009.338.028,10	436.485.313,38	1.637.534.254,96
OTC-Produkte				
Credit Default Swaps	Kauf 105.601.365,72	456.432.576,12	145.016.562,30	707.050.504,14
	Verkauf 86.109.547,76	552.905.451,98	291.468.751,08	930.483.750,82
Sonstige	133.881.240,06	565.518.000,00	1.756.096.836,34	2.455.496.076,40
OTC-Produkte				
Sonstige Optionen	Kauf 18.100.643,19	55.180.000,00	0,00	73.280.643,19
	Verkauf 41.747.875,19	44.338.000,00	0,00	86.085.875,19
Sonstige Swaps	Kauf 37.016.360,84	261.000.000,00	1.080.048.418,17	1.378.064.779,01
	Verkauf 37.016.360,84	205.000.000,00	676.048.418,17	918.064.779,01
Gesamt	174.181.736.255,03	197.791.252.718,61	107.453.466.136,55	479.426.455.110,19
OTC-Produkte in EUR Tsd	173.811	197.791	107.453	479.056
Börsengehandelte Produkte in EUR Tsd	371	0	0	371

Die Darstellung der Nominalerfolge erfolgt ohne Aufrechnung der Geschäfte mit Central Counterparties.

Dez 16 in EUR Tsd	Nominalbeträge Restlaufzeit			Gesamt	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinssatzverträge	71.679.464	157.376.728	109.292.022	338.348.215	
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	Kauf	5.299.080	8.861.904	6.912.483	21.073.467
	Verkauf	5.552.357	9.035.956	7.441.448	22.029.761
Zinsswaps	Kauf	30.011.581	69.741.678	47.467.002	147.220.261
	Verkauf	30.011.772	69.737.190	47.471.090	147.220.053
FRA's	Kauf	410.972	0	0	410.972
	Verkauf	389.517	0	0	389.517
Bond Forwards	Kauf	0	0	0	0
	Verkauf	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte					
Futures		2.853	0	0	2.853
Zinssatzoptionen		1.332	0	0	1.332
Wechselkursverträge		80.683.716	21.889.837	5.939.286	108.512.839
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	Kauf	1.499.843	160.812	215.393	1.876.049
	Verkauf	1.487.589	97.871	215.485	1.800.944
Währungsswaps	Kauf	38.937.265	10.762.660	2.765.767	52.465.692
	Verkauf	38.732.085	10.868.493	2.742.641	52.343.219
FRA's	Kauf	0	0	0	0
	Verkauf	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte					
Futures		26.935	0	0	26.935
Währungsoptionen		0	0	0	0
WP-bezogene Geschäfte		2.771.268	6.347.534	1.364.890	10.483.692
OTC-Produkte					
Aktien Optionen	Kauf	391.177	1.750.087	498.610	2.639.874
	Verkauf	295.648	817.774	507.121	1.620.544
Aktien Swaps	Kauf	836.233	1.909.925	179.593	2.925.751
	Verkauf	825.190	1.869.080	179.566	2.873.835
Börsengehandelte Produkte					
Futures		319.556	0	0	319.556
Aktien Optionen		103.464	668	0	104.132
Warenverträge		338.361	4.443	0	342.804
OTC-Produkte					
Waren Optionen	Kauf	1.924	1.650	0	3.574
	Verkauf	1.924	1.781	0	3.706
Waren Swaps	Kauf	163.078	506	0	163.584
	Verkauf	138.625	506	0	139.131
Börsengehandelte Produkte					
Futures		32.810	0	0	32.810
Waren Optionen		0	0	0	0
Kreditderivate		165.028	865.036	589.883	1.619.947
OTC-Produkte					
Credit Default Swaps	Kauf	97.373	377.488	192.240	667.101
	Verkauf	67.654	487.548	397.643	952.845
Sonstige		262.700	638.458	1.753.741	2.654.899
OTC-Produkte					
Sonstige Optionen	Kauf	20.000	73.281	0	93.281
	Verkauf	24.700	86.086	0	110.786
Sonstige Swaps	Kauf	122.500	267.545	1.078.871	1.468.916
	Verkauf	95.500	211.545	674.871	981.916
Gesamt		155.900.538	187.122.035	118.939.823	461.962.396
OTC-Produkte in EUR Tsd					
		155.414	187.121	118.940	461.475
Börsengehandelte Produkte in EUR Tsd					
		487	1	0	488

28. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

Derivative Finanzinstrumente

Dez 17 in EUR	Nominalwert		Buchwert	Zeitwert	
	Kauf	Verkauf		Positiv	Negativ
Zinssatzverträge	162.025.317.612,08	163.173.632.373,45	365.783.880,72	4.367.030.915,39	-3.641.799.314,78
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	16.458.704.738,34	17.082.942.751,50	124.582.946,43	868.309.781,40	-740.526.829,42
Zinsswaps	144.527.168.212,47	144.524.407.645,86	239.682.269,17	3.496.377.975,93	-2.900.447.992,42
FRA's	1.039.387.976,12	1.441.867.270,51	-282.012,96	0,00	-282.012,96
Bond Forwards	0,00	123.000.000,00	1.800.678,08	2.343.158,06	-542.479,98
Börsengehandelte Produkte					
Futures	56.685,15	1.414.705,58	0,00	0,00	0,00
Zinssatzoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wechselkursverträge	68.832.973.725,22	68.940.081.347,38	8.385.385,68	300.947.008,57	-303.595.924,23
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	2.667.913.718,05	2.725.128.517,13	11.045.544,70	50.140.219,86	-33.184.976,06
Währungsswaps	66.165.060.007,17	66.188.824.922,30	-2.660.159,02	250.806.788,71	-270.410.948,17
FRA's	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Börsengehandelte Produkte					
Futures	0,00	26.127.907,95	0,00	0,00	0,00
Währungsoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
WP-bezogene Geschäfte	6.638.722.806,06	5.661.098.926,86	99.608.087,80	266.334.383,24	-173.011.324,04
OTC-Produkte					
Aktien Optionen	2.979.508.383,69	2.225.803.046,37	76.426.048,54	187.740.775,49	-121.642.296,10
Aktien Swaps	3.413.084.600,38	3.376.923.403,34	23.207.541,93	78.223.418,42	-50.973.335,94
Börsengehandelte Produkte					
Futures	230.828.837,99	38.071.027,15	0,00	0,00	0,00
Aktien Optionen	15.300.984,00	20.301.450,00	-25.502,67	370.189,33	-395.692,00
Warenverträge	43.420.008,52	18.177.979,24	-1.675,47	428.085,67	-430.443,93
OTC-Produkte					
Waren Optionen	1.649.560,00	1.781.120,00	722,93	722,94	0,00
Waren Swaps	13.266.954,81	6.161.988,90	-2.398,40	427.362,73	-430.443,93
Börsengehandelte Produkte					
Futures	28.503.493,71	10.234.870,34	0,00	0,00	0,00
Waren Optionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditderivate	707.050.504,14	930.483.750,82	-8.355.778,08	27.865.554,76	-35.991.348,00
OTC-Produkte					
Credit Default Optionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Credit Default Swaps	707.050.504,14	930.483.750,82	-8.355.778,08	27.865.554,76	-35.991.348,00
Sonstige	1.451.345.422,20	1.004.150.654,20	-28.427.077,81	74.240.306,64	-54.612.261,10
OTC-Produkte					
Sonstige Optionen	73.280.643,19	86.085.875,19	372.304,69	0,00	0,00
Sonstige Swaps	1.378.064.779,01	918.064.779,01	-28.799.382,50	74.240.306,64	-54.612.261,10
OTC-Produkte	239.424.140.077,37	239.631.475.070,93	437.018.325,51	5.036.476.064,94	-4.209.044.924,08
Börsengehandelte Produkte	274.690.000,85	96.149.961,02	-25.502,67	370.189,33	-395.692,00
Gesamt	239.698.830.078,22	239.727.625.031,95	436.992.822,84	5.036.846.254,27	-4.209.440.616,08
davon externe/interne Geschäfte					
Extern	207.762.227.066,00	208.609.030.362,60	995.995.241,30	3.628.447.615,50	-2.801.041.977,30
Intern	31.936.603.012,20	31.118.594.669,40	-559.002.418,50	1.408.398.638,80	-1.408.398.638,80
davon Handelsbuch/Bankbuch					
Handelsbuch	214.247.017.309,70	215.144.800.676,40	364.570.378,30	3.809.335.087,40	-3.444.764.709,10
Bankbuch	25.451.812.768,50	24.582.824.355,60	72.422.444,50	1.227.511.166,90	-764.675.907,00
hievon Sicherungsgeschäfte	25.137.539.481,90	24.267.388.262,10	87.905.613,40	1.225.278.923,60	-748.742.532,00

Die Darstellung der Nominalwerte erfolgte ohne Aufrechnung der Geschäfte mit Central Counterparties.

Zeitwerte für Optionen werden mit anerkannten Optionspreismodellen ermittelt. Die angewendeten Bewertungsmodelle umfassen u.a. Modelle der Black-Scholes-Klasse, Binominalmodelle, Hull-White- und BGM-Modelle.

Dez 16 in EUR Tsd	Nominalwert		Buchwert	Zeitwert	
	Kauf	Verkauf		Positiv	Negativ
Zinssatzverträge	168.706.308	169.641.907	430.013	6.245.204	-5.228.296
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	21.073.467	22.029.761	112.568	1.214.666	-1.085.171
Zinsswaps	147.220.261	147.220.053	315.710	5.024.935	-4.139.257
FRA's	410.972	389.517	1.736	5.603	-3.868
Bond Forwards	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte					
Futures	698	2.154	0	0	0
Zinssatzoptionen	910	422	0	0	0
Wechselkursverträge	54.341.741	54.171.098	88.449	335.636	-226.935
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	1.876.049	1.800.944	13.103	62.066	-35.404
Währungsswaps	52.465.692	52.343.219	75.346	273.570	-191.531
FRA's	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte					
Futures	0	26.935	0	0	0
Währungsoptionen	0	0	0	0	0
WP-bezogene Geschäfte	5.874.298	4.609.394	79.124	283.083	-192.137
OTC-Produkte					
Aktien Optionen	2.639.874	1.620.544	13.636	99.171	-94.556
Aktien Swaps	2.925.751	2.873.835	66.396	182.908	-95.669
Börsengehandelte Produkte					
Futures	268.799	50.757	0	0	0
Aktien Optionen	39.874	64.258	-908	1.004	-1.912
Warenverträge	198.425	144.379	66	12.509	-12.444
OTC-Produkte					
Waren Optionen	3.574	3.706	4	8	-1
Waren Swaps	163.584	139.131	62	12.501	-12.443
Börsengehandelte Produkte					
Futures	31.267	1.543	0	0	0
Waren Optionen	0	0	0	0	0
Kreditderivate	667.101	952.845	-6.380	20.323	-26.581
OTC-Produkte					
Credit Default Optionen	0	0	0	0	0
Credit Default Swaps	667.101	952.845	-6.380	20.323	-26.581
Sonstige	1.562.197	1.092.702	-36.644	90.764	-67.579
OTC-Produkte					
Sonstige Optionen	93.281	110.786	24	627	-314
Sonstige Swaps	1.468.916	981.916	-36.668	90.137	-67.265
OTC-Produkte	231.008.521	230.466.257	555.536	6.986.515	-5.752.060
Börsengehandelte Produkte	341.549	146.069	-908	1.004	-1.912
Gesamt	231.350.070	230.612.326	554.628	6.987.519	-5.753.972
davon externe/interne Geschäfte					
Extern	200.222.744	200.495.641	1.253.542	5.390.654	-4.157.107
Intern	31.127.326	30.116.685	-698.914	1.596.866	-1.596.866
davon Handelsbuch/Bankbuch					
Handelsbuch	204.289.752	204.614.220	482.995	5.348.063	-4.865.068
Bankbuch	27.060.319	25.998.106	71.633	1.639.456	-888.904
hievon Sicherungsgeschäfte	26.361.471	25.299.080	93.899	1.634.941	-866.400

Die Buchwerte sind in folgenden Bilanzposten enthalten:

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	davon interne Geschäfte	Dez 16
A12 Sonstige Vermögensgegenstände	4.090.688.240,60	521.545.598,90	5.658.442
A14 Rechnungsabgrenzungsposten	108.517.005,20	108.425.625,61	109.276
P04 Sonstige Verbindlichkeiten	3.502.745.189,15	965.722.807,25	4.922.084
P05 Rechnungsabgrenzungsposten	252.861.649,62	223.250.835,73	268.521
P06 Rückstellungen	15.934.975,82	0,00	22.485
Gesamt	427.663.431,21	-559.002.418,47	554.628

Finanzinstrumente des Anlagevermögens

Die angeführten Werte in der folgenden Tabelle verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

in EUR	Dez 17			
	Buchwert	Positiver Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitel öffentlicher Stellen	38.092.590,15	37.847.247,68	-245.342,47	255.474.460,11
Forderungen an Kreditinstitute	3.240.082.575,92	3.495.557.036,03	-4.629.625,66	
	296.065.073,15	300.680.692,59		4.615.619,44
Forderungen an Kunden	96.043.963,19	95.297.690,29	-746.272,90	
	161.002.221,58	174.503.025,57		13.500.803,99
Schuldverschreibungen	672.345.851,41	664.556.237,49	-7.789.613,91	
	1.487.570.668,41	1.547.729.803,70		60.159.135,29
Aktien	25.000.000,00	23.924.425,00	-1.075.575,00	
	625.598.571,10	630.400.553,00		4.801.981,90
Finanzinstrumente des Anlagevermögens	1.564.954.309,80	1.550.467.879,86	-14.486.429,94	
	5.810.319.110,16	6.148.871.110,89		338.552.000,73

in EUR Tsd	Dez 16			
	Buchwert	Positiver Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitel öffentlicher Stellen	240.535	239.351	-1.184	
	4.202.577	4.542.340		339.763
Forderungen an Kreditinstitute	511.818	495.945	-15.872	
	711.045	715.371		4.326
Forderungen an Kunden	313.195	307.923	-5.273	
	103.435	104.466		1.031
Schuldverschreibungen	1.395.262	1.364.564	-30.698	
	1.427.716	1.517.891		90.175
Aktien	144.943	141.260	-3.683	
	644.610	652.176		7.566
Finanzinstrumente des Anlagevermögens	2.605.753	2.549.042	-56.711	
	7.089.383	7.532.244		442.861

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Zeitwertermittlung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, verwendet.

29. Marktwerte für Wertpapiere an inaktiven Märkten

Die Erste Group Bank AG errechnet theoretische Preise für die Bewertung von Wertpapieren, deren Markt inaktiv ist. Die Annahme eines inaktiven Marktes wird vor allem dann getroffen, wenn für das betreffende Wertpapier nur sporadisch Kurse gebildet werden, nur geringe Volumina am Markt gehandelt werden oder keine aktuellen Kurse verfügbar sind.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen und zum Marktwert bewerteten Wertpapieren wurden für folgende Volumina theoretische Preise verwendet:

Die angeführten Werte in den folgenden Tabellen verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Buchwert der Wertpapiere, die aufgrund eines inaktiven Marktes mit Bewertungsmodellen bewertet wurden (in EUR)	Marktwert auf Basis des Kurses am inaktiven Markt	2017 Differenzbetrag
1.016.532.551,90	1.010.570.528,47	-5.962.023,43

Buchwert der Wertpapiere, die aufgrund eines inaktiven Marktes mit Bewertungsmodellen bewertet wurden (in EUR Tsd)	Marktwert auf Basis des Kurses am inaktiven Markt	2016 Differenzbetrag
1.369.616	1.371.068	1.452

30. Umgliederungen bei Wertpapierpositionen

Im Jahr 2017 kam es zu keinen Umgliederungen von Wertpapierpositionen in das Finanzumlaufvermögen.

31. Sicherungsgeschäfte

Die Erste Group Bank AG verwendet Zinsswaps, Währungsswaps und Optionen um das Marktrisiko (Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Kursrisiko) aus bilanziellen Vermögensgegenständen (Anleihen, Krediten) und Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen, Depotgeschäften) einzeln oder als Gruppe abzusichern.

Entsprechend der UGB Hedging Strategy werden Derivate eingesetzt, um den beizulegenden Wert von Grundgeschäften (z.B. durch Tausch von fixen gegen variable Zinszahlungsströme) abzusichern und dadurch das Zinsrisiko der Erste Group Bank AG auf das in der Zinsrisikostategie definierte Ausmaß zu reduzieren.

in EUR	Dez 17	Dez 16	Veränderung
Positiver Zeitwert Fair Value Hedge	1.040.471.058,46	1.421.125.093,28	-380.654.034,82
Negativer Zeitwert Fair Value Hedge	-719.584.327,99	-825.319.746,26	105.735.418,27

Die Zeitwerte sind auf Basis Clean-Price angeführt und stellen daher im Fall von negativen Zeitwerten die nicht in der Bilanz erfassten Verluste aus Derivaten dar, die in einer Sicherungsbeziehung stehen. Zum 31. Dezember 2017 sind Fair Value Hedges mit Absicherungszeiträumen bis ins Jahr 2042 vorhanden.

Die Effektivitätsmessung erfolgt grundsätzlich mittels Critical Terms Matching.

32. Berücksichtigung von CVA/DVA bei Derivatebewertungen

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Credit Value Adjustment - CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Value Adjustment - DVA) kommen für alle OTC-Derivate zur Anwendung. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag („expected positive exposure“) und von der Bonität des Kontrahenten ab. DVA wird durch den erwarteten Risikobetrag („expected negative exposure“) und durch die Kreditqualität der Erste Group Bank AG bestimmt. Das in der Erste Group Bank AG implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen bzw. auf einer Monte-Carlo Simulation. Für einzelne wenige Produkte, die über die erwähnten Verfahren nicht darstellbar sind, basiert die Exposure-Berechnung auf einem Ansatz nach Marktwerten inklusive Add-On. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Counterparties wird durch eine Anpassung der internen Probability of Defaults (PDs) über einen Korb von liquiden (auf dem zentraleuropäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsverfahren marktbasierende Informationen integriert. Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group Bank AG werden aus den Rückkaufsniveaus für Erste Group Bank AG Anleihen abgeleitet. Bei forderungsbesicherten Derivaten wird der Effekt der erhaltenen Sicherheit berücksichtigt und reduziert die Höhe des CVA demgemäß. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Netting-effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wurde Netting sowohl für CVA als auch für DVA angesetzt. Für mit Credit Support Annex - Agreements (CSA) vollständig besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt. Falls aber Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) von Null abweichen, wurden für diese Kunden CVA/DVA in einem Nettingansatz berechnet, wobei dabei für das simulierte Exposure der jeweilige Schwellenwert als obere Schranke gesetzt wurde. Für Kunden mit einem einseitigen CSA-Vertrag wurde nur der entsprechende Teil berücksichtigt, d.h. es wurde kein DVA gerechnet, falls zwar die Bank Collateral bezahlt aber keines erhält. Wird also in so einem Fall Collateral nur an den Counterpart bezahlt aber nicht vom Counterpart erhalten, entfällt die Kalkulation des DVA, der CVA wird weiterhin kalkuliert.

Für Handelsbestände, die "mark-to-market" bewertet werden, wurde sowohl ein CVA als auch ein DVA in Höhe von EUR -3.488.986,00 (Vorjahr: EUR -13.885 Tsd) bzw. EUR 2.231.366,00 (Vorjahr: EUR 8.234 Tsd) angesetzt. Für das Bankbuch wurde aufgrund des Vorsichtsprinzips nur ein CVA in Höhe von EUR -1.217.739,00 (Vorjahr: EUR -2.863 Tsd) angesetzt.

33. Risikovorsorgen

Die Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten) stellt sich wie folgt dar:

in EUR bzw. in EUR Tsd	Dez 17	Dez 16
Anfangsbestand	420.640.637,34	650.807
Zuführung	166.832.112,44	251.908
Verbrauch	-116.556.202,93	-262.475
Auflösungen	-146.381.436,48	-218.816
Umbuchungen	-875.310,78	-2.365
Wechselkursänderung	-1.169.475,89	1.582
Endbestand	322.490.323,70	420.641

Im Berichtsjahr wurden per 1.1.2017 noch bestehende Zinswertberichtigungen in Höhe von EUR 33.679.767,72 welche nicht im Anfangsbestand beinhaltet waren, auf Einzelwertberichtigungen umgebucht.

34. Eventualverbindlichkeiten

Unter der Bilanz im Passivposten Eventualverbindlichkeiten werden EUR 3.958.181.998,88 (Vorjahr: EUR 3.995.993 Tsd) für Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten ausgewiesen. Darin enthalten ist eine Patronatserklärung in Höhe von EUR 385.595.327,00 (Vorjahr: EUR 406.539 Tsd), welche die Erste Group Bank AG im Jahr 2015 für verbundene Unternehmen abgab, falls diese ihren Mietzahlungsverpflichtungen für den Erste Campus nicht nachkommen. Weiters entfallen EUR 494.918.137,90 (Vorjahr: EUR 493.046 Tsd, Vorjahr wurde angepasst und enthält nun ebenfalls Portfolio-CDS) auf Kreditderivate. Erforderliche Rückstellungen wurden von den Eventualverbindlichkeiten in Abzug gebracht.

35. Kreditrisiken

Die Kreditrisiken entfallen mit einem Betrag von EUR 6.059.980.833,80 (Vorjahr: EUR 7.588.053 Tsd) auf noch nicht in Anspruch genommene Kredit- und Haftungszusagen. Erforderliche Rückstellungen wurden von den Kreditrisiken in Abzug gebracht.

36. Bruttoerträge – regionale Gliederung

Die Bruttoerträge der Erste Group Bank AG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Niederlassung erfolgte:

in EUR bzw. in EUR Tsd	1-12 17			1-12 16		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	690.665.130,94	141.788.127,24	832.453.258,18	717.080	124.996	842.076
Erträge aus WP und Beteilig.	846.538.541,72	84.648,41	846.623.190,13	1.043.178	365	1.043.542
Provisionserträge	147.369.113,94	2.099.013,75	149.468.127,69	139.348	1.633	140.981
Erfolge aus Finanzgeschäften	12.591.327,09	-71.994,81	12.519.332,28	1.176	107	1.283
Sonstige betriebliche Erträge	211.518.881,59	9.704.401,91	221.223.283,50	212.487	5.759	218.245
Bruttoerträge	1.908.682.995,28	153.604.196,50	2.062.287.191,78	2.113.269	132.860	2.246.128

37. Nettozinsertrag

Die Erste Group Bank AG weist Negativzinsen, die auf Kreditforderungen (Aktiva) erhoben werden in Höhe von EUR 71.124.965,94 (Vorjahr: EUR 52.016 Tsd) unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Minuszinsen, die für Einlagen (Passiva) gezahlt werden in Höhe von EUR 37.413.581,60 (Vorjahr: EUR 24.523 Tsd) unter Zinsen und ähnliche Erträge aus.

38. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Von Gruppenmitgliedern - jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören - sind im Posten Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen EUR 129.416.875,90 (Vorjahr: EUR 332.913 Tsd) und im Posten außerordentliche Erträge EUR 31.466.849,34 (Vorjahr: EUR 0 Tsd) enthalten.

39. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 221.223.283,50 (Vorjahr: EUR 218.245 Tsd) beinhalten Erträge aus der

- _ Weiterverrechnung von Personal- und Sachaufwendungen an Konzernmitglieder in Höhe von EUR 115.043.214,13 (Vorjahr: EUR 85.726 Tsd),
- _ Terminierung von Derivaten, die bisher in einer Sicherungsbeziehung standen, in Höhe von EUR 49.671.818,72 (Vorjahr: EUR 99.491 Tsd, aus der Terminierung sämtlicher Derivate aus ehemaligen Cash Flow Hedge Beziehungen),
- _ Einbringung immaterieller Vermögensgegenstände in die Erste Group IT International GmbH in Höhe von EUR 22.762.329,86 (Vorjahr: EUR 0 Tsd) sowie
- _ Rückstellungsauflösung für den Recovery & Resolution Fonds in Höhe von EUR 5.438.121,45 (Vorjahr: EUR 0 Tsd).

40. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind in dem Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 6.922.279,41 (Vorjahr: Erträge EUR 9.628 Tsd) enthalten.

Die Pensionsaufwendungen sind wie folgt bilanziert:

- _ Kosten für leistungsorientierte Pensionszahlungen in Höhe von EUR 6.717.862,23 (Vorjahr: EUR 9.319 Tsd) als Personalaufwand sowie Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 5.105.430,90 (Vorjahr: 7.214 Tsd) als Zinsaufwand.
- _ Kosten für laufende Pensionskassenbeiträge in Höhe von EUR 8.815.522,61 (Vorjahr: EUR 14.706 Tsd) ebenfalls als Personalaufwand.

41. Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Der Posten Sonstige Verwaltungsaufwendungen beinhaltet auch Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungshonorare. In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern (d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband und PwC Wirtschaftsprüfung GmbH (Vorjahr: Ernst & Young)) verrechnet wurden:

in EUR bzw. in EUR Tsd	1-12 17	1-12 16
Abschlussprüfungshonorare	3.098.089,25	2.865
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	842.957,85	666
Honorare für Steuerberatung	0,00	614
Sonstige Leistungen	23.400,00	1.424
Summe	3.964.447,10	5.568

Die Steuerberatungsleistungen wurden in 2017 nicht - anders als in 2016 - von den Abschlussprüfern erbracht.

Der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) hat als gesetzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen für mit der Erste Group Bank AG verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 5.337 Tsd erbracht. Für andere Bestätigungsleistungen wurden an andere verbundene Unternehmen EUR 41 Tsd verrechnet. Die Höhe der sonstigen Leistungen für verbundene Unternehmen betrug EUR 21 Tsd.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH hat als Abschlussprüfer Prüfungsleistungen für mit der Erste Group Bank AG verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 699 Tsd erbracht. Für andere Bestätigungsleistungen wurden an andere verbundene Unternehmen EUR 151 Tsd verrechnet.

42. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Erste Group Bank AG von EUR 71.106.800,96 (Vorjahr: EUR 26.579 Tsd) umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für den Recovery & Resolution Fonds in Höhe von EUR 19.682.680,00 (Vorjahr: EUR 19.683 Tsd) sowie die Terminierung von Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung standen, in Höhe von EUR 44.050.591,21 (Vorjahr: EUR 0 Tsd). Erste stehen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit den sonstigen betrieblichen Erträgen (siehe Punkt 39) und somit ergaben sich netto Kosten für den Recovery & Resolution Fonds in Höhe von EUR 14.244.558,55 (Vorjahr: EUR 19.683 Tsd). Darüber hinaus waren Aufwendungen aus der Versicherung zur Absicherung des operationalen Risikos in Höhe von EUR 6.004.286,84 (Vorjahr: EUR 6.209 Tsd) in dieser Position enthalten.

43. Bewertung sowie Realisate aus Zu- und Verkäufen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen belief sich in 2017 auf positiv EUR 117.761.350,66 (Vorjahr: positiv EUR 374.785 Tsd). Im Wesentlichen resultierte dies aus der Zuschreibung der Erste Bank Hungary Zrt. mit EUR 196.720.908,23 und der Abschreibung der Erste Group IT International GmbH mit EUR 54.000.000,00.

Im Berichtsjahr ergaben sich per Saldo aus Zu- und Abschreibungen Abwertungserfordernisse für Gruppenmitglieder (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) in Höhe von EUR 82.507.000,42 (Vorjahr: EUR 4.160 Tsd). Der Verlust aus Verkäufen von Gruppenmitgliedern belief sich auf EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 196 Tsd).

44. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag weist einen Ertrag in Höhe von EUR 131.657.469,16 (Vorjahr: Ertrag EUR 56.084 Tsd) aus. Darin enthalten ist ein Ertrag in Höhe von EUR 75.159.728,24 (Vorjahr: EUR 90.074 Tsd) aus der laufenden Steuerumlage sowie ein Ertrag von EUR 7.503.425,18 (Vorjahr: Aufwand EUR 2.888 Tsd) aus der Nachverrechnung von Vorjahren gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG.

Die Erste Group Bank AG bildet seit dem Geschäftsjahr 2005 mit allen wesentlichen inländischen Tochterunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und fungiert dabei als Gruppenträger. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppen- und Steuer- ausgleichsverträge abgeschlossen, wobei für steuerpflichtige Gewinne in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftssteuer eine Steuerumlage an die Erste Group Bank AG entrichtet wird. Eine Verpflichtung zur Zahlung einer Steuerumlage an die Erste Group Bank AG besteht insofern nicht, als evident gehaltene steuerliche Verluste aus Vorjahren auf Ebene des Gruppenmitglieds verrechnet werden. Ferner verpflichtet sich die Erste Group Bank AG an ausscheidende Gruppenmitglieder eine Ausgleichszahlung für bisher genutzte steuerliche Verluste zu leisten.

Aus der ausländischen Einkommensteuer und sonstigen ausländischen ertragsabhängigen Steuern resultiert ein Aufwand in Höhe von EUR 1.564.284,85 (im Vorjahr Ertrag in Höhe von EUR 1.223 Tsd).

45. Sonstige Steuern

Der Posten sonstige Steuern soweit nicht in Posten 18 auszuweisen beinhaltet im Wesentlichen einerseits die Bankenabgabe in Höhe von EUR 15.345.524,15 (Vorjahr: EUR 221.560 Tsd) und andererseits eine einmalige Kapitalertragsteuernachzahlung für Wertpapiere in Höhe von EUR 14.604.931,83 (Vorjahr: EUR 0 Tsd). Der deutliche Rückgang der Bankenabgabe ergibt sich aus der Reduktion der Steuersätze für die Bankensteuer und in 2016 leistete die Erste Group Bank AG eine Sonderzahlung von EUR 138.270 Tsd.

46. Ergebnis aus Verschmelzungen

Im Berichtsjahr führte die Erste Group Bank AG keine Verschmelzungen durch. Der Vorjahreswert (EUR -56.337 Tsd) resultiert aus der Verschmelzung mit der Erste Bank Beteiligungen GmbH zum 30. Juni 2016.

47. Niederlassungen auf konsolidierter Basis

Geschäftsbereiche Filiale Sitzstaat der Niederlassung	Kommerzielles Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern			Institutionelles Salesgeschäft
	London Großbritannien	New York USA	Hongkong China	Berlin, Stuttgart Deutschland
Nettozinsertrag in EUR	26.808.079,70	41.279.823,55	15.163.839,47	-5.003,71
Betriebserträge in EUR	38.002.626,23	41.748.542,84	14.766.786,67	3.318.371,06
Anzahl der Mitarbeiter	29	23	23	12
Jahresergebnis vor Steuern in EUR	22.178.790,25	27.323.128,74	10.726.069,07	122.891,88
Steuern vom Einkommen in EUR	-622.824,52	4.564.677,38	-3.092.621,30	-36.701,22
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine	keine	keine

48. Gesamtkapitalrentabilität

Der Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme belief sich in 2017 auf 1,5% (Vorjahr: 1,8%).

49. Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

D. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Group Bank AG (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2017 2.143 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.022).

2017 waren 263 Mitarbeiter (Vorjahr: 211) gegen Ersatz der Aufwendungen in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz von EUR 28.285.553,75 (Vorjahr: EUR 21.712 Tsd) ist in der Position sonstige betriebliche Erträge enthalten.

Organe

Die Erste Group Bank AG hat direkt weder 2017 noch im Vorjahr Kredite an Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats gewährt.

Mit der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG abgeschlossene Bankgeschäfte sind im Konzernabschluss angeführt.

Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsbezüge verteilen sich wie folgt:

in EUR bzw. in EUR Tsd	1-12 17	1-12 16
Andreas Treichl	1.475.000	1.475
Peter Bosek	700.000	700
Petr Brávek	700.000	700
Willibald Cernko	700.000	0
Andreas Gottschling (bis 31. Dezember 2016)	0	700
Gernot Mittendorfer	700.000	700
Jozef Síkela	700.000	700
Gesamt	4.975.000,00	4.975

Peter Bosek war von 1. Jänner 2015 bis 31. Jänner 2016 sowohl Vorstandsmitglied der Erste Group Bank AG als auch der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. An Vergütung für diesen Zeitraum wurden jeder Gesellschaft je 50% der Kosten zugerechnet. Willibald Cernko ist seit 1. Jänner 2017 Vorstandsmitglied der Erste Group Bank AG.

Erfolgsabhängige Bezüge

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen wird seit dem Geschäftsjahr 2010 der variable Teil der Vorstandsbezüge, sowohl Barzahlungen als auch Aktien-Äquivalente, auf fünf Jahre aufgeteilt und kommt nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Auszahlung. Aktien-Äquivalente (Phantom-Shares) sind keine an der Börse gehandelten Aktien, sie werden auf Basis definierter Kriterien nach einer einjährigen Sperrfrist in bar ausbezahlt.

	1-12 17				1-12 16			
	für 2016		für Vorjahre		für 2015		für Vorjahre	
	bar in EUR	Aktien- Äquivalent in Stück	bar in EUR	Aktien- Äquivalent in Stück	bar in EUR	Aktien- Äquivalent in Stück	bar in EUR	Aktien- Äquivalent in Stück
Andreas Treichl	310.758,40	14.408	170.600,00	7.923	218.739,00	10.505	156.824,71	6.953
Peter Bosek	132.380,00	6.512	36.000,00	1.433	96.755,00	4.775	0,00	0
Petr Brávek	150.375,00	6.512	36.000,00	1.433	111.600,00	4.775	0,00	0
Willibald Cernko	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Andreas Gottschling (bis 31. Dezember 2016)	0,00	0	0,00	0	118.424,00	5.094	4.000,00	168
Gernot Mittendorfer	156.000,00	6.349	63.200,00	2.857	120.000,00	4.775	27.200,00	1.424
Jozef Síkela	139.924,00	6.512	36.000,00	1.433	102.024,00	4.775	0,00	0
Gesamt	889.437,40	40.293	341.800,00	15.079	767.542,00	34.699	188.024,71	8.545

Die für das Jahr 2017 angeführten Aktien-Äquivalente wurden aufgrund des Erfolgs des Vorjahres fix zuerkannt. Die Auszahlung erfolgt nach der einjährigen Sperrfrist im Jahr 2018 anteilig. Die Bewertung der Aktien-Äquivalente erfolgt mit dem durchschnittlichen, gewichteten, täglichen Aktienkurs der Erste Group Bank AG des Jahres 2017 (2016) in Höhe von EUR 32,97 (EUR 24,57) je Stück.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2014 erfolgte keine erfolgsabhängige Vergütung an die Mitglieder des Vorstands.

Die erfolgsabhängigen Bezüge von Andreas Gottschling, die im Jahr 2017 zur Auszahlung kamen, sind in den Bezügen an ehemalige Organmitglieder erfasst.

Sonstige Bezüge

Im Posten Sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge an die Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten.

in EUR bzw. in EUR Tsd	1-12 17	1-12 16
Andreas Treichl	643.679,51	1.132
Peter Bosek	136.328,16	132
Petr Brávek	135.652,02	133
Willibald Cernko	129.056,08	0
Andreas Gottschling (bis 31. Dezember 2016)	0,00	164
Gernot Mittendorfer	136.689,99	134
Jozef Sikela	135.492,12	153
Gesamt	1.316.897,88	1.848

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2017 EUR 2.097.781,93 (Vorjahr: EUR 2.893 Tsd) in bar ausbezahlt und 12.894 (Vorjahr: 8.390) Aktienäquivalente zuerkannt. Die Bezüge von Andreas Gottschling für das Jahr 2016 sind in diesen Zahlen inkludiert.

Grundsätze der für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie andere Mitarbeiter des Unternehmens an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group Bank AG teil.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Im Bereich der Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion gelten für ein Mitglied des Vorstands noch die üblichen gesetzlichen Abfertigungsbedingungen des § 23 Angestelltengesetz.

Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines in der Satzung definierten Hinderungsgrundes. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Mai 2017 in seiner nach dem Ende der Hauptversammlung unmittelbar stattfindenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2016 festgelegt:

in EUR	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	100.000,00	100.000,00
Stellvertreter	2	75.000,00	150.000,00
Mitglieder	9	50.000,00	450.000,00
Gesamt	12		700.000,00

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 950.200,00 (Vorjahr: EUR 907 Tsd) ausbezahlt.

in EUR	1-12 17	1-12 16
Aufsichtsratsvergütungen	691.200,00	664
Sitzungsgelder	259.000,00	243
Gesamt	950.200,00	907

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen:

Friedrich Rödler EUR 86.700,00 (Vorjahr: EUR 39 Tsd), Jan Homan EUR 17.900,00 (Vorjahr: EUR 15 Tsd), Gunter Griss EUR 63.800 (Vorjahr: EUR 55 Tsd), Maximilian Hardegg EUR 63.953,00 (Vorjahr: EUR 51 Tsd), Brian D. O'Neill EUR 51.000,00 (Vorjahr: EUR 46 Tsd) und John James Stack EUR 96.675,00 (Vorjahr: EUR 82 Tsd).

Die Erste Group Bank AG hat mit Mitgliedern ihres Aufsichtsrats keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Transaktionen und gehaltene Bestände von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die folgenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder hielten die in den folgenden Tabellen dargelegten Bestände an Aktien der Erste Group Bank AG. Bei jenen Mitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils als Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Vorstandsmitglieder	Stand zum 31. Dezember 2016	Zugänge	Abgänge	Stand zum 31. Dezember 2017
Andreas Treichl	164.640	0	0	164.640
Peter Bosek	1.000	0	0	1.000
Petr Brávek	600	0	0	600
Willibald Cernko	0	0	0	0
Andreas Gottschling (bis 31. Dezember 2016)	0	0	0	0
Gernot Mittendorfer	10.000	0	0	10.000
Jozef Sikela	6.300	0	0	6.300

Die Stückzahl des Anfangsbestands in der Zeile von Herrn Brávek wurde angepasst. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Aktien der Erste Group Bank AG.

Aufsichtsratsmitglieder	Stand zum 31. Dezember 2016	Zugänge	Abgänge	Stand zum 31. Dezember 2017
Friedrich Rödler	1.702	0	0	1.702
Jan Homan	4.400	0	0	4.400
Bettina Breiteneder	0	0	0	0
Elisabeth Bleyleben Koren	10.140	0	0	10.140
Jordi Gual Solé	0	0	0	0
Marion Khüny	0	0	0	0
Gunter Griss	0	0	0	0
Maximilian Hardegg	40	0	0	40
Elisabeth Krainer Senger Weiss	0	0	0	0
Antonio Massanell Lavilla (bis 15. September 2017)	0	0	0	0
Brian D. O'Neill	0	0	0	0
Wilhelm Rasinger	21.303	0	0	21.303
John James Stack	32.761	0	0	32.761
Markus Haag	160	0	0	160
Regina Haberhauer	188	0	0	188
Andreas Lachs	52	0	0	52
Barbara Pichler	281	0	0	281
Jozef Pinter	0	0	0	0
Karin Zeisel	35	0	0	35

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2017 3.366 Stück (Vorjahr: 3.366 Stk) Erste Group Bank AG Aktien.

Abfertigung und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstands und leitende Angestellte betragen EUR 1.397.684,40 (Vorjahr: EUR 2.711 Tsd). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 24.164.014,06 (Vorjahr: EUR 33.505 Tsd). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen. Die Angaben über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats gemäß § 239 (2) UGB sind in der Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

E. GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von EUR 1,20 je Aktie (Vorjahr: EUR 1,00 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen. Der gemäß § 235 (1) UGB von der Ausschüttung gesperrte Betrag beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0 Tsd).

F. ANLAGE 1: ORGANE DER ERSTE GROUP BANK AG ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aufsichtsrat

Position	Name	Geburts-jahr	Beruf	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Vorsitzender	Friedrich Rödler	1950	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	4. Mai 2004	HV 2022
1. Stellvertreter	Jan Homan	1947	Generaldirektor i.R.	4. Mai 2004	HV 2022
2. Stellvertreterin (bis 17. Mai 2017)	Bettina Breiteneder	1970	Unternehmerin	4. Mai 2004	HV 2017
2. Stellvertreter (ab 17. Mai .2017)	Maximilian Hardegg	1966	Unternehmer	12. Mai 2015	HV 2020
Mitglied	Elisabeth Bleyleben-Koren	1948	Generaldirektorin i.R.	21. Mai 2014	HV 2019
Mitglied	Gunter Griss	1945	Rechtsanwalt	21. Mai 2014	HV 2019
Mitglied	Jordi Gual Solé	1957	Vors., CaixaBank	17. Mai 2017	HV 2022
Mitglied	Marion Khüny	1969	Beraterin	17. Mai 2017	HV 2019
Mitglied	Elisabeth Krainer Senger-Weiss	1972	Rechtsanwältin	21. Mai 2014	HV 2019
Mitglied	Antonio Massanell Lavilla	1954	Stv. Vors., CaixaBank	12. Mai 2015	15. September 2017
Mitglied	Brian D. O'Neill	1953	Senior Advisor, Lazard Frères & Co	31. Mai 2007	HV 2022
Mitglied	Wilhelm Rasinger	1948	Berater	11. Mai 2005	HV 2020
Mitglied	John James Stack	1946	CEO i.R.	31. Mai 2007	HV 2021
Vom Betriebsrat entsandt					
Mitglied	Markus Haag	1980		21. November 2011	b.a.w.
Mitglied	Regina Haberhauer	1965		12. Mai 2015	b.a.w.
Mitglied	Andreas Lachs	1964		9. August 2008	b.a.w.
Mitglied	Barbara Pichler	1969		9. August 2008	b.a.w.
Mitglied	Jozef Pinter	1974		25. Juni 2015	b.a.w.
Mitglied	Karin Zeisel	1961		9. August 2008	b.a.w.

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Position	Name
Wolfgang Bartsch	Staatskommissär
Michael Kremser	Staatskommissär-Stv.
Silvia Maca	Regierungskommissär für fundierte Bankschuldverschreibungen
Erhard Moser	Regierungskommissär-Stv. für fundierte Bankschuldverschreibungen
Irene Kienzl	Treuhänder gemäß Hypothekbank- und Pfandbriefgesetz
Thomas Schimetschek	Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekbank- und Pfandbriefgesetz

Vorstand

Vorstandsmitglied	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Andreas Treichl (Vorsitzender)	1952	1. Oktober 1994	30. Juni 2020
Peter Bosek	1968	1. Jänner 2015	31. Dezember 2020
Petr Brávek	1961	1. April 2015	31. Dezember 2020
Willibald Cernko	1956	1. Jänner 2017	31. Dezember 2020
Gernot Mittendorfer	1964	1. Jänner 2011	31. Dezember 2020
Jozef Sikela	1967	1. Jänner 2015	31. Dezember 2020

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h., Vorsitzender	Peter Bosek e.h., Mitglied
Petr Brávek e.h., Mitglied	Willibald Cernko e.h., Mitglied
Gernot Mittendorfer e.h., Mitglied	Jozef Sikela e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2018

IV. Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

2017 war das globale wirtschaftliche Umfeld von einer starken Belebung des Welthandels geprägt, wobei der Aufschwung in entwickelten Volkswirtschaften und Schwellenländern weitgehend synchron verlief. Zu den bedeutendsten wirtschaftlichen und politischen Themen zählten die divergierende Geldpolitik der Zentralbanken der führenden Volkswirtschaften, die (wenngleich auf niedrigerem Niveau) anhaltende Migration nach Europa und die verstärkten geopolitischen Spannungen mit Nordkorea. Der Welthandel wurde durch eine allmähliche Erholung der Rohstoffpreise, weiterhin kräftiges Wachstum in China und Indien, eine durch höhere Ölpreise begünstigte Rückkehr schwächerer Volkswirtschaften wie Brasilien und Russland auf den Wachstumspfad und wachsende Nachfrage in den Industrieländern gestärkt. Von den entwickelten Volkswirtschaften verzeichneten insbesondere Kanada, Neuseeland und dynamische asiatische Staaten wie Singapur 2017 eine besonders positive Entwicklung. Die Vereinigten Staaten und die Volkswirtschaften der Eurozone wurden durch eine günstige Entwicklung des Arbeitsmarkts und eine gedämpfte Inflation gestützt. In Europa wurden die Verhandlungen über den Austritt des Vereinten Königreichs aus der Europäischen Union fortgesetzt. Die großen Zentralbanken verfolgten wieder eine divergierende Geldpolitik. Während die Schweizerische Nationalbank, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of Japan ihre Leitzinsen 2017 unverändert ließen, hoben die Bank of England und die US-Zentralbank (Fed) ihre Leitzinsen 2017 um 0,25 beziehungsweise 0,75 Prozentpunkte an. Insgesamt beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum von 3,2% im Jahr 2016 auf 3,7%³ im Jahr 2017.

Die US-Wirtschaft profitierte vom soliden Wachstum des Privatkonsums, der von der guten Verbraucherstimmung gestützt wurde, sowie von der mit dem starken Anstieg der Produktion einhergehenden stärkeren Investitionstätigkeit. Verhandlungen über die Zukunft des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA) wurden nach der Ankündigung, die Vereinigten Staaten könnten sich nach 23 Jahren daraus zurückziehen, 2017 fortgesetzt. Die Beschäftigung wuchs das gesamte Jahr 2017 hindurch kräftig, was in einer höheren Erwerbsquote sowie einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote auf 4,1%⁴ zum Jahresende 2017 resultierte. Trotz steigender Energie- und moderat höherer Immobilienpreise blieb die Inflation verhalten. Angesichts der ausgezeichneten Wirtschaftsentwicklung beschloss die Fed das Auslaufen der Wertpapierkäufe und hob ihren Leitzins 2017 in drei Schritten auf 1,5% an. Insgesamt wuchs die US-Wirtschaft 2017 um 2,3%⁵.

Getrieben durch robusten Privatkonsum, vermehrte Investitionstätigkeit, zunehmende Unterstützung durch den globalen Wirtschaftsaufschwung, günstige Finanzierungsbedingungen und weitere Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt beschleunigte sich die Konjunktur 2017 auch in der Eurozone. Ein Blick auf die größeren Volkswirtschaften des Euroraums zeigt, dass Deutschland und Spanien sich wieder besser als Italien und Frankreich entwickelten. Trotz der von der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung ausgelösten Unsicherheiten wuchs die Wirtschaft in Spanien vor allem dank der sehr lebhaften Investitionstätigkeit besonders kräftig. Die in einigen der größten Volkswirtschaften des Kontinents, darunter Deutschland und Frankreich, durchgeführten Wahlen verliefen weitgehend erwartungsgemäß. Auch die laufenden Verhandlungen über den Austritt des Vereinten Königreichs aus der Europäischen Union hatten auf die Wirtschaftsleistung keine wesentlichen Auswirkungen. Die meisten Länder der Eurozone verzeichneten auch das gesamte Jahr 2017 hindurch steigende Beschäftigungsquoten. Die Arbeitslosigkeit blieb in den einzelnen Mitgliedsstaaten weiterhin recht unterschiedlich, wobei die südlichen Länder deutlich höhere Quoten als jene des Nordens aufwiesen. Die Verbraucherpreise stiegen, blieben in der gesamten Region aber weitgehend unter Kontrolle. Die EZB behielt ihre expansive Geldpolitik bei und beließ den Leitzins 2017 unverändert. Die Anpassungen der monatlichen Anleihenkäufe der EZB sind Ausdruck der Zuversicht der Zentralbank, ihr Inflationsziel von knapp unter 2% zu erreichen. Insgesamt legte das BIP der Eurozone real um 2,5%⁶ zu.

Nach mehreren Jahren mäßigen Wachstums konnte die österreichische Volkswirtschaft 2017 eine solide Entwicklung erzielen. Dank der raschen Erholung der Exporte, der starken Investitionstätigkeit und des soliden Inlandskonsums verzeichnete das reale BIP mit 2,9%⁷ das stärkste Wachstum der letzten sechs Jahre. Auch die Konjunkturindikatoren zeigten das ganze Jahr hindurch einen deutlichen Aufschwung an. Der traditionell starke Dienstleistungssektor und der Fremdenverkehr entwickelten sich ebenfalls gut. Die günstige Wirtschaftslage führte erstmals seit 2012 zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise blieben mit einem Anstieg der Inflationsrate um 2,2%⁸ unter Kontrolle. Nach den im Oktober abgehaltenen Parlamentswahlen wurde noch im Dezember eine neue

³ Quelle: IMF: <http://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2018/01/11/world-economic-outlook-update-january-2018> (Download am 21. Februar 2018)

⁴ Quelle: Bureau of Labor Statistics: https://www.bls.gov/news.release/archives/empst01_01052018.htm (Download am 21. Februar 2018)

⁵ Quelle: Bureau of Economic Analysis: <https://www.bea.gov/newsreleases/national/gdp/gdpnewsrelease.htm> (Download am 21. Februar 2018)

⁶ Quelle: Eurostat: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/86629912-14022018-BP-EN.pdf/cc970c0-bb55-4a22-b8ea-d50d5a92586d> (Download am 21. Februar 2018)

⁷ Quelle: WIFO: http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=60911&mime_type=application/pdf (Download am 21. Februar 2018)

⁸ Quelle: Statistik Austria: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/022835.html (Download am 21. Februar 2018)

Regierung gebildet. Mit einem BIP pro Kopf von EUR 42.000,00⁹ zählte Österreich mit seinen gut ausgebildeten Arbeitskräften, den stabilen Institutionen und seiner hohen Wettbewerbsfähigkeit wieder zu den erfolgreichsten Volkswirtschaften des Euroraums.

Die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas entwickelten sich wieder besser als die Eurozone und erreichten 2017 eine hohe Wirtschaftsleistung. Der Hauptwachstumstreiber blieb erneut die Inlandsnachfrage, doch auch die Exporte trugen zum Wirtschaftswachstum bei. Die steigende Konvergenz der Region zeigt sich an deutlichen Lohnerhöhungen, insbesondere in Tschechien, in der Slowakei, in Ungarn und in Rumänien. Der Konsum wurde in der gesamten Region wieder durch hohes Verbrauchervertrauen, Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt und relativ niedrige Zinsen gestützt. Mit ihrem hohen Exportanteil erwies sich die Automobilindustrie insbesondere in Tschechien, in der Slowakei, in Rumänien und Ungarn wieder als eine Stütze der Wirtschaft. Das Abrufen von bereits zugeteilten EU-Fördergeldern verbesserte sich weiter. Des Weiteren blieb die Inflation unter Kontrolle. Mit Ausnahme Tschechiens ließen die Zentralbanken ihre Leitzinsen auf historischen Tiefständen. Die fundamentale Stärke der tschechischen Wirtschaft zeigte sich auch an der Aufwertung der tschechischen Krone nachdem die Tschechische Nationalbank die Bindung der Währung an den Euro beendet hatte. Die Arbeitslosigkeit war in der gesamten Region weiter rückläufig. Tschechien und Ungarn zählten in der Europäischen Union zu den Ländern mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten. Auch die Staatsverschuldung blieb in der Region niedrig. Insgesamt lag das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften der CEE-Region 2017 zwischen 7,0%¹⁰ in Rumänien und 1,8%¹¹ in Serbien.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Erläuterungen zur Bilanzentwicklung

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2016 um 1,8% von EUR 60,0 Mrd auf EUR 61,1 Mrd. Die einzelnen Positionen entwickelten sich dabei wie folgt:

Insbesondere bedingt durch Rückgänge bei täglich fälligen Zentralnotenbankengeschäften in Euro verringerte sich die Position **Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken** um 11,9% von EUR 5,8 Mrd auf EUR 5,1 Mrd per 31. Dezember 2017. Ebenso waren Rückgänge bei **Schuldtitle öffentlicher Stellen** zu beobachten, welche sich um 24,7% von EUR 5,5 Mrd auf EUR 4,2 Mrd reduzierten. Im Wesentlichen wegen der Ausweitung der Pensionsgeschäfte um EUR 5,4 Mrd wuchsen die **Forderungen an Kreditinstitute** um 38,1% von EUR 15,9 Mrd im Vorjahr auf nunmehr EUR 22,0 Mrd an. Da der Rückgang bei den Kunden im Ausland durch Zuwächse bei Kunden im Inland zur Gänze kompensiert wurde blieben die **Kundenforderungen** gegenüber dem Jahresende 2016 mit EUR 13,7 Mrd stabil. Die **Schuldverschreibungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 27,3% von EUR 5,2 Mrd auf EUR 3,8 Mrd gesunken, wobei die stärksten Veränderungen bei den im Anlagevermögen bzw. im Umlaufvermögen gehaltenen Wertpapieren festzustellen waren. Die Buchwerte der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** stiegen hauptsächlich aufgrund von Zuschreibungen bzw. durch den Erwerb der Anteile an der Intermarket Bank AG von der Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG um 3,3% von EUR 6,3 Mrd auf EUR 6,5 Mrd per 31. Dezember 2017. Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** in Höhe von EUR 4,7 Mrd (Vorjahr: EUR 6,3 Mrd) beinhaltet zu rd. 95% Derivate, welche vor allem infolge der Änderung der Zinskurve um 24,5% auf EUR 4,5 Mrd zum Jahresende 2017 abnahmen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 13,8% auf EUR 23,7 Mrd (Vorjahr: EUR 20,9 Mrd), was auf Zuwächse bei gebundenen Zwischenbankgeschäften zurückzuführen war. Der Anstieg der Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** um 5,6% auf EUR 4,7 Mrd (Vorjahr: EUR 4,5 Mrd) resultierte vor allem aus vermehrten Einlagen ausländischer Kunden. Da ausgelaufene eigene Emissionen nicht durch Neuemissionen ersetzt wurden reduzierten sich die **verbrieften Verbindlichkeiten** um 8,4% auf EUR 14,0 Mrd (Vorjahr: EUR 15,3 Mrd). Im April 2017 wurde eine weitere Additional Tier-1-Anleihe begeben und somit erhöhte sich das **Ergänzungs- und zusätzliche Kernkapital** um 5,3% auf EUR 6,1 Mrd (Vorjahr: EUR 5,8 Mrd). Die Position **Sonstige Verbindlichkeiten** in der Höhe von EUR 4,7 Mrd (Vorjahr: EUR 6,2 Mrd) beinhaltet zu rd. 85% Derivate, deren Verringerung um 27,1% auf EUR 3,9 Mrd zum Jahresende 2017 vor allem der Änderung der Zinskurve zuzuschreiben war.

Nach Vornahme der in der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter belief sich das **Kernkapital** (Tier 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 7,5 Mrd (Vorjahr: EUR 6,6 Mrd), das **harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 6,5 Mrd (Vorjahr: EUR 6,1 Mrd). Die **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Group Bank AG gemäß Teil 2 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (insbesondere Kern- und Ergänzungskapital) betragen per 31. Dezember 2017 EUR 11,9 Mrd (Vorjahr: EUR 11,2 Mrd). Die **harte Kernkapitalquote** (CET 1, Basel 3 aktuell) lag bei 21,4% (Vorjahr: 18,8%), die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell), bei 39,1% (Vorjahr: 34,5%).

⁹ Quelle: Statistik Austria: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/index.html (Download on 21 February 2018), angepasst um Wirtschaftswachstum und Inflation für 2017

¹⁰ Quelle: National Institute of Statistics: http://www.insse.ro/cms/sites/default/files/com_presa/com_pdf/pib_tr4e2017.pdf (Download am 21. Februar 2018)

¹¹ Quelle: Statistical Office of the Republic of Serbia: (http://www.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/00/02/68/18/NR40_-_ENG-327.pdf) (Download am 21. Februar 2018), angepasst um Schätzungen zum vierten Quartal 2017

Erläuterungen zur Erfolgsentwicklung

Im weiterhin schwierigen Marktzinsumfeld sank der **Nettozinsertrag** der Ersten Group Bank AG um 14,2% auf EUR 267,8 Mio (Vorjahr: EUR 312,1 MEUR), wobei sich die Zinsaufwendungen – im Wesentlichen bedingt durch die Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT 1) im April 2017 – um 6,5% erhöhten. Insbesondere aufgrund der um EUR 230,0 Mio niedrigeren Ausschüttung der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (verbundenes Unternehmen) reduzierten sich die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** auf EUR 846,6 Mio (Vorjahr: EUR 1.043,5 Mio). Der Saldo aus **Provisionserträgen und -aufwendungen** nahm um 3,2% auf EUR 26,4 Mio (Vorjahr: EUR 27,3 Mio) ab. Die **Erfolge aus Finanzgeschäften** verbesserten sich deutlich von EUR 1,3 Mio im Vorjahr auf EUR 12,5 Mio, was auf Verbesserungen bei den Handelspositionen mit Wertpapieren und Derivate zurückzuführen ist, die die Verluste im Devisen- und Valutenhandel mehr als kompensierten. Da die gestiegenen Erträge aus konzerninternen weiterverrechneten Kosten (EUR +29,3 Mio; von Vorjahr EUR 85,7 Mio auf nunmehr EUR 115,0 Mio) und die Erträge aus der Einbringung immaterieller Vermögensgegenstände in die Erste Group IT International GmbH in Höhe von EUR 22,8 Mio die geringeren Erträge aus der Terminierung von Derivaten die in einer Sicherungsbeziehung stehen (EUR -49,8 Mio; von Vorjahr EUR 99,5 Mio auf nunmehr EUR 49,7 Mio) mehr als ausglich, stieg der **sonstige betriebliche Ertrag** um 1,4% auf EUR 221,2 Mio (Vorjahr: EUR 218,2 Mio). Daraus ergab sich im Jahr 2017 eine 14,2%ige Verringerung der **Betriebserträge** auf EUR 1.374,6 Mio (Vorjahr: EUR 1.602,4 Mio).

Der **Personalaufwand** beinhaltet neben fixen und variablen Gehaltskosten sowie gesetzlichen Abgaben auch Kosten aus langfristigen Sozialrückstellungen und Aufwendungen aus der Zahlung von Pensionskassenbeiträgen. Insgesamt verzeichnete der Personalaufwand einen Anstieg um 6,6% auf EUR 304,1 Mio (Vorjahr: EUR 285,2 Mio). Dabei wirkten sich neben der Zunahme des Personalstandes die ergebniswirksam zu bilanzierenden versicherungsmathematischen Verluste aus langfristigen Sozialrückstellungen der Filiale New York mit EUR 5,8 Mio (Vorjahr: Verluste im Inland in Höhe von EUR 13,3 Mio) negativ aus.

Der **Personalstand** der Erste Group Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) stieg um 5,9% und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Stand zum 31. Dezember 2017	Stand zum 31. Dezember 2016
Inland	2.200,0	2.074,5
Auslandsfilialen	87,0	86,0
London	29,0	29,0
New York	23,0	21,0
Hongkong	23,0	23,0
Berlin, Stuttgart	12,0	13,0
Gesamt	2.287,0	2.160,5
davon kareziert	105,3	129,4

Da Einsparungen bei Mieten und Betriebskosten der Geschäftsräume bei weitem nicht ausreichten die zusätzlichen IT- und Beratungskosten insbesondere im Zusammenhang mit erhöhten regulatorischen Anforderungen auszugleichen verschlechterte sich der **Sachaufwand** um 16,8% auf EUR 336,6 Mio (Vorjahr: EUR 288,2 Mio). Einerseits werden gruppenweite Neuinvestitionen nunmehr in der Erste Group IT International aktiviert und andererseits wiederholte sich die in 2016 erforderliche außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 29,3 Mio nicht, wodurch die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** von EUR 51,5 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 15,5 Mio abfielen. Hauptverantwortlich für den starken Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** auf EUR 71,1 Mio (Vorjahr: EUR 26,6 Mio) waren Verluste aus der Terminierung von in Sicherungsbeziehung stehenden Derivaten in Höhe von EUR 44,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,0 Mio). Folglich stiegen die **Betriebsaufwendungen** um 11,7% auf EUR 727,3 Mio (Vorjahreswert: EUR 651,4 Mio).

Nach Abzug der gesamten Betriebsaufwendungen von den Betriebserträgen ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein **Betriebsergebnis** von EUR 647,3 Mio (Vorjahr: EUR 951,0 Mio). Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag mit 52,9% über dem Vorjahreswert von 40,7%.

Der **Nettobedarf an Risikovorsorgendotierungen für Kreditforderungen** (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen) erhöhte sich von EUR 5,6 Mio im Vorjahr auf EUR 16,1 Mio im aktuellen Geschäftsjahr. Ursache hierfür waren u.a. Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, die sich in 2017 nicht wiederholten. Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Realisate) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** betrug im Jahr 2017 EUR 190,7 Mio (Vorjahr: EUR 389,0 Mio vor allem Banca Comercială Română S.A.). Dabei wirkten sich im Berichtsjahr vor allem Beteiligungsbewertungen (vornehmlich Zuschreibung Erste Bank Hungary Zrt bzw. Abwertung Erste Group IT International GmbH und OM Objektmanagement GmbH) aber auch Verkaufsgewinne im Wertpapiergeschäft ergebnisverbessernd aus.

Demzufolge reduzierte sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (EGT) von EUR 1.334,4 Mio im Vorjahr auf EUR 821,9 Mio im Jahr 2016.

Erhaltene - nicht aus operativ erwirtschafteten Erträgen resultierende - Gewinnausschüttungen führten im Berichtsjahr zu **außerordentlichen Erträgen** in Höhe von EUR 31,5 Mio (Vorjahr: EUR 0,0 Mio). Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** erhöhten sich um 134,8% auf einen Ertrag von EUR 131,7 Mio (Vorjahr: EUR 56,1 Mio). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Vorliegen überzeugender substantieller Hinweise, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird zurückzuführen, was eine Aktivierung von latenten Steuern im Inland in Höhe von EUR 49,8 Mio (Vorjahr: Auflösung EUR 24,9 Mio) zur Folge hatte. Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Beteiligungserträgen sowie auf 7 Jahre verteilungspflichtige Beteiligungsabschreibungen ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 keine Belastung mit österreichischer Körperschaftsteuer. Bedingt durch die einmalige Sonderzahlung von EUR 138,3 Mio, welche im Vorjahr zusätzlich zur Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von EUR 84,4 Mio (2017: EUR 15,3 Mio) zu leisten war, sanken die **sonstigen Steuern** um 86,3% von EUR 222,7 Mio auf EUR 30,5 Mio. Darüber hinaus wirkte sich eine einmalige Kapitalertragssteuernachzahlung für Wertpapiere von EUR 14,6 Mio ergebnisreduzierend aus.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo eine Dotierung (siehe Anhang Kapitel C Punkt 23) von EUR 438,7 Mio ergab (Vorjahr: EUR 681,7 Mio), resultierte sowohl ein **Jahres-** als auch **Bilanzgewinn** von EUR 515,8 Mio, die über dem Vorjahresniveau von EUR 429,8 Mio lagen.

AUSBLICK

Zu den Faktoren, welche die Zielerreichung begünstigen, zählen die sehr positiv erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Kernmärkten Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und Österreich, ein steigendes Zinsniveau in einiger dieser Märkte sowie weiterhin historisch niedrige Risikokosten. Eine globale oder regionale Abschwächung des Wirtschaftswachstums, sowie potenzielle – zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbare – politische oder regulatorische Risiken, können die Zielerreichung erschweren.

Die positive Wirtschaftsentwicklung sollte sich im Jahr 2018 in den CEE-Kernmärkten der Erste Group Bank AG in Wachstumsraten (reales BIP-Wachstum) zwischen ca. 3% und 5% widerspiegeln. Alle anderen wirtschaftlichen Parameter werden aus heutiger Sicht ebenfalls positiv eingeschätzt. Die Arbeitslosenquoten sollten weiter auf historisch niedrigen Niveaus verharren – in Tschechien und Ungarn gehören sie schon heute zu den niedrigsten der EU, die Inflation wird zwar steigend aber im historischen Kontext weiterhin niedrig erwartet und die Wettbewerbsfähigkeit sollte wieder in Leistungsbilanzüberschüssen zum Ausdruck kommen. Auch die budgetäre Situation und die Staatsverschuldung werden weiterhin positiv eingeschätzt. Für Österreich wird ein dynamisches Wachstum von knapp 3% erwartet. Alles in allem wird das Wachstum in allen Ländern nach wie vor von der Inlandsnachfrage getrieben, der Wachstumsbeitrag des Außenhandels wird neutral erwartet.

Vor diesem Hintergrund geht die Erste Group Bank AG davon aus, dass ein Nettokreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich erreicht werden kann. Auf Grund steigender kurz- und langfristiger Zinsen, vor allem in Tschechien und Rumänien aber auch global, und damit nachlassendem Margendruck bei der Neuveranlagung in Staatsanleihen, sollte im Jahr 2018 auch der Zinsüberschuss leicht steigen. Die zweite wichtige Einnahmen-Komponente, der Provisionsüberschuss, wird für 2018 ebenfalls leicht im Plus erwartet. Positiv sollten sich hier, wie schon im Jahr 2017, das Wertpapiergeschäft, das Fondsmanagement sowie das Versicherungsgeschäft auswirken. Die übrigen Einkommens-Komponenten werden trotz der Volatilität im Handels- und Fair Value-Ergebnis im Großen und Ganzen stabil erwartet. Insgesamt sollten die Betriebseinnahmen im Jahr 2018 somit leicht steigen.

Bei den Betriebsausgaben wird 2018 ein leichter Rückgang erwartet. Dies hat vor allem damit zu tun, dass im Jahr 2017 erhöhte IT-Ausgaben für regulatorisch bedingte Projekte angefallen sind, die sich in diesem Ausmaß im Jahr 2018 nicht mehr wiederholen werden. Allerdings wird die Erste Group Bank AG auch 2018 im Rahmen der Digitalisierung in die Wettbewerbsfähigkeit investieren: Produktvereinfachung, Prozessstandardisierung und die gruppenweite Etablierung der digitalen Plattform George stehen dabei im Fokus: Letztere soll 2018 nach Österreich auch in Tschechien, in der Slowakei und in Rumänien in vollem Umfang eingeführt werden.

Insgesamt wird für das Jahr 2018 ein Anstieg im Betriebsergebnis erwartet.

Weiterhin ergebnisunterstützend sollten auch 2018 die Risikokosten ausfallen. Ausgehend von moderat steigenden Zinsen, sollten die Risikokosten nur leicht ansteigen. Weitere Verbesserungen in der Kreditqualität sollten hingegen dämpfend wirken. Risikofaktoren für die Prognose sind eine andere als erwartete Zinsentwicklung, gegen Banken gerichtete politische oder regulatorische Maßnahmen, sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen.

EIGENE ANTEILE

Monat	Umsatzart	Stück	Kaufwert	Veräußerungswert	Anteiliger Wert am Grundkapital
Jänner	Kauf	202.543	5.827.058		405.086
Jänner	Verkauf	128.350		3.723.392	256.700
Februar	Kauf	175.651	5.094.154		351.302
Februar	Verkauf	119.379		3.483.647	238.758
März	Kauf	1.227.805	37.253.265		2.455.610
März	Verkauf	184.953		5.500.607	369.906
April	Kauf	264.725	8.337.259		529.450
April	Verkauf	276.238		8.625.830	552.476
Mai	Kauf	245.683	8.135.619		491.366
Mai	Verkauf	146.005		4.852.463	292.010
Juni	Kauf	72.198	2.349.715		144.396
Juni	Verkauf	401.377		12.877.733	802.754
Juli	Kauf	223.996	7.831.464		447.992
Juli	Verkauf	219.289		7.679.372	438.578
August	Kauf	330.379	11.916.008		660.758
August	Verkauf	242.231		8.763.936	484.462
September	Kauf	1.132.020	40.983.425		2.264.040
September	Verkauf	994.792		36.027.801	1.989.584
Oktober	Kauf	478.908	17.915.673		957.816
Oktober	Verkauf	419.474		15.714.336	838.948
November	Kauf	880.507	32.053.801		1.761.014
November	Verkauf	715.076		26.118.379	1.430.152
Dezember	Kauf	246.696	8.775.076		493.392
Dezember	Verkauf	762.784		26.888.023	1.525.568

Zweck der Transaktionen war insbesondere Market Making und die Absicherung von Positionen im österreichischen Börsenindex (ATX). Zum 31. Dezember 2017 ist in den sonstigen Verbindlichkeiten ein Shortstand in Erste Bank Aktien in Höhe von 933.620 Stück und einem Buchwert in Höhe von EUR 33.708.350,10 (Vorjahr: 1.804.783 Stück, Buchwert EUR 50.218.086,98) enthalten, der durch Leihgeschäfte gedeckt ist.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Geschäftsgegenstand der Erste Group Bank AG ist es, Bankdienstleistungen zu erbringen. Der Produktionsprozess einer Bank ist daher nicht mit Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft der Bank ein.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Erste Group Bank AG unterhält Zweigniederlassungen in London, New York, Hongkong und Deutschland (Berlin und Stuttgart), die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern sowie im institutionellen Salesgeschäft tätig sind. Seit 2013 gibt es eine Repräsentanz in der Ukraine, welche die Erste Group Bank AG bei der Betreuung von ausgewählten namhaften ukrainischen Unternehmensgruppen, insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft und Energie, unterstützt.

KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE

Offenlegungspflichten gemäß § 243a (1) UGB

In Bezug auf die gesetzlich normierten Angabepflichtungen im Lagebericht wird insbesondere auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang dieses Jahresabschlusses Kapitel C Punkt 22 verwiesen.

„DIE ERSTE oesterreichische Spar-Casse Privatstiftung“ (in der Folge „Privatstiftung“) kontrolliert zum 31. Dezember 2017 gemeinsam mit ihren Syndikatspartnern rund 29,62% des Grundkapitals der Erste Group Bank AG und ist mit 15,62% wesentlichster Aktionär. Sie hält einen direkt zurechenbaren Anteil von rund 6,50%, die indirekte Beteiligung der Privatstiftung beträgt 9,12% der Anteile und wird von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist. 1,00% werden direkt von österreichischen Sparkassen bzw. Sparkassenstiftungen gehalten, die mit der Privatstiftung gemeinsam vorgehen und mit der

Erste Group Bank AG durch den Haftungsverbund verbunden sind. 9,92% des Grundkapitals wird von der Privatstiftung aufgrund eines Syndikatsvertrages mit CaixaBank S.A. kontrolliert, 3,08% werden von anderen Syndikatspartnern gehalten.

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Group Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem Haftungsverbund der Sparkassengruppe angehört. Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- _ allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- _ eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitglied des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49% und die Erste Group Bank AG zumindest immer mit 51% beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle eines Absicherungsfalles (Konkurses) eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall unterliegt einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

Im Jahr 2013 wurde die Zusammenarbeit mit den Sparkassen durch den Abschluss einer weiteren Vereinbarung verstärkt. Ziel der 2013 geschlossenen und ab 1.1.2014 gültigen Vereinbarung ist, neben der Ausweitung der Steuerungselemente durch die Erste Group Bank AG, die Erfüllung des Art 4 (1) Z 127 CRR und des Art 113 (7) CRR um eine Minderheitenanrechnung auf konsolidierter Ebene gemäß Art 84 (6) CRR zu ermöglichen. Teilnehmende Sparkasse an dem 2013 abgeschlossenen Vertrag ist auch die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich, die mit den anderen Mitgliedern des Haftungsverbundes ein institutionelles Sicherungssystem gemäß Art 113 (7) CRR bildet. Aufgrund der neuen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden die Höchstgrenzen für Unterstützungsmaßnahmen der einzelnen Mitglieder angehoben sowie ein Ex-Ante Fonds eingerichtet. In den Ex-Ante Fonds wird quartalsmäßig 10 Jahre lang einbezahlt.

Die Einzahlungen der einzelnen Mitglieder werden im Jahresabschluss als Beteiligung an der IPS GesbR – welche den Ex-Ante Fonds verwaltet - ausgewiesen. Weiters wird eine Gewinnrücklage gebildet wobei im Jahr 2014 die Bildung aus der bereits bestehenden freien Gewinnrücklage erfolgte. Diese Gewinnrücklage stellt aufgrund der vertraglichen Regelungen eine gebundene Rücklage dar. Eine Auflösung dieser gebundenen Gewinnrücklage darf nur bei Inanspruchnahme des ex-ante Fonds aufgrund eines Schadensfalles erfolgen. Diese Rücklage kann daher intern nicht zur Verlustabdeckung verwendet werden und ist auf Mitgliederebene nicht auf die Eigenmittel im Sinne der CRR anrechenbar; auf konsolidierter Ebene ist der Ex-Ante Fonds jedoch anrechenbar.

Ergänzende Angaben gemäß § 243a (1) UGB

Alle Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie in Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern enthalten sind, soweit sie dem Vorstand der Gesellschaft bekannt sind [§ 243a (1) Z 2 UGB]:

In mehreren Syndikatsverträgen vereinbarte die Privatstiftung mit ihren Syndikatspartnern wie folgt: Im Falle von Aufsichtsratsbestellungen sind die Syndikatspartner verpflichtet so zu stimmen, wie die Privatstiftung es verlangt. Die Syndikatspartner können Aktien nur nach einem vordefinierten Verkaufsverfahren veräußern und im Rahmen von jährlich von der Privatstiftung verteilten Quoten erwerben (insgesamt maximal 2% innerhalb von 12 Monaten), so soll ein ungewolltes übernahmerechtliches Creeping-in verhindert werden. Darüber hinaus haben sich die Syndikatspartner verpflichtet, selbst kein feindliches Übernahmeangebot zu machen, nicht bei einem feindlichen Übernahmeangebot teilzunehmen oder in einer sonstigen Weise mit einem feindlichen Bieter gemeinsam vorzugehen.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft [§ 243a (1) Z 6 UGB]:

Dies betrifft:

- _ Pkt. 15.1 der Satzung, wonach der Privatstiftung das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats eingeräumt wird, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet,
- _ Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind, sowie
- _ Pkt. 19.9. der Satzung, wonach Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen [§ 243a (1) Z 7 UGB]:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17.5.2017 ist:

- _ der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 (1) Z 7 Aktiengesetz zum Zweck des Wertpapierhandels im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5% des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert für die zu erwerbenden Aktien darf die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und den Schlusskurs an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb um nicht mehr als 20% überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 16. November 2019.
- _ der Vorstand gemäß § 65 (1) Z 8 sowie (1a) und (1b) AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 16. November 2019, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft auch unter wiederholter Ausnutzung der 10% Grenze sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts der Aktionäre zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Gegenwert je Aktie darf die Untergrenze von zwei Euro nicht unterschreiten und die Obergrenze von 120 Euro nicht überschreiten. Der Vorstand ist für die Dauer von 5 Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 16. Mai 2022, gem § 65 (1b) iVm § 171 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere etwa als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland und hierbei auch das quotenmäßige Kaufrecht der Aktionäre auszuschließen (Ausschluss des Bezugsrechts).
- _ der Vorstand ist ermächtigt, ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigungen der Hauptversammlung.

Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen [§ 243a (1) Z 8 UGB]:

Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes

Die Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn

- _ Ein Vertragsteil die ihn nach der vorliegenden Vereinbarung treffenden Pflichten gröblich verletzt;
- _ Sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten oder wenn
- _ Ein Vertragsteil aus dem Sparkassensektor, gleichgültig aus welchem Grund, ausscheidet.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbunds enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Änderungen der Kontrollrechte

Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizze zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:

- _ der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern stattfindet oder
- _ eine andere Gesellschaft, Person oder konzerniert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers),

dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich der Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizze eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG)

Die Erste Group Bank AG und die Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe ("VIG") sind in Bezug auf Bank- und Versicherungsprodukte Vertragspartner einer Generalvertriebsvereinbarung über die Vertriebskooperation zwischen der Erste Group Bank AG und der VIG in Österreich und CEE. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Erste Group Bank AG hat die VIG das Recht, die Generalvertriebsvereinbarung zu kündigen. Falls es zu einem Kontrollwechsel bei der VIG kommt, hat die Erste Group Bank AG das reziproke Recht. Ein Kontrollwechsel in Bezug auf die Erste Group Bank AG liegt dann vor, wenn 50% plus eine Aktie der stimmberechtigten Aktien der Erste Group Bank AG durch einen Dritten (ausgenommen DIE ERSTE oesterreichische Spar-Casse Privatstiftung oder die österreichischen Sparkassen) erworben werden; in Bezug auf die VIG liegt ein Kontrollwechsel dann vor, wenn 50% plus eine Aktie der stimmberechtigten Aktien der VIG durch einen Dritten (ausgenommen Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group) erworben werden. Falls sich die VIG dafür entscheidet, die Generalvertriebsvereinbarung aufzulösen, nachdem ein Kontrollwechsel bei der Erste Group Bank AG stattgefunden hat, hat diese die Möglichkeit, eine Minderung des ursprünglichen Kaufpreises, den sie und ihre Konzernunternehmen für die Anteile an CEE Versicherungsgesellschaften der Erste Group Bank AG bezahlt haben, zu verlangen. Der mögliche Rückforderungsbetrag entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Embedded Value. Dieser reduziert sich linear im Zeitraum vom März 2013 bis März 2018 auf Null.

Die Erste Group Bank AG und die VIG sind weiters Vertragspartner einer Vermögensverwaltungsvereinbarung (Asset-Management-Vereinbarung), gemäß derer die Erste Group Bank AG die Verwaltung bestimmter Teile der Wertpapierveranlagungen der VIG und ihrer Konzerngesellschaften übernimmt. Im Falle eines Kontrollwechsels (wie oben definiert), hat jeder Vertragspartner das Recht diese Vereinbarung zu kündigen. Falls sich die Erste Group Bank AG entscheidet, die Vermögensverwaltungsvereinbarung infolge eines Kontrollwechsels bei der VIG zu kündigen, da der neue beherrschende Eigentümer der VIG diese Vereinbarung nicht mehr unterstützt, hat sie die Möglichkeit, die volle Rückerstattung des Kaufpreises, die sie für 95% Anteile an der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. – jene Vermögensverwaltungsgesellschaft, die die Dienstleistung aus der Vermögensverwaltungsvereinbarung erbringt - bezahlt hat, zurück zu fordern. Der mögliche Rückforderungsbetrag reduziert sich linear im Zeitraum von Oktober 2013 bis Oktober 2018 auf Null.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

IKS-Rahmenvorgaben

Die IKS-Policy legt die Rahmenbedingungen für das interne Kontrollsystem (IKS) in der Erste Bank Gruppe fest und definiert sowohl aktuelle Standards zu den allgemeinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten, als auch Mindestkriterien für die IKS Dokumentation. In der

Erste Bank Gruppe ist ein top-down, risikoangepasster und dezentralisierter IKS Ansatz mit Fokus auf den im Rahmen von ICAAP Prozess identifizierten materiellen Risiken anzuwenden.

Der IKS Prozess der Erste Bank Gruppe basiert auf den Rahmenbedingungen und Mindestanforderungen der Einführung von gruppenweiten internen Richtlinien (Group Policy Framework – GPF). Alle Schlüsselkontrollen zur Kontrolle und Überwachung von gruppenweiten materiellen Risiken sind in bestimmten internen Richtlinien festgesetzt, die gruppenweit implementiert werden müssen. Die Definition und Dokumentation der Schlüsselkontrollen muss vom Policy-Owner auf Gruppenebene ordnungsgemäß und nachvollziehbar durchgeführt werden. Die Kontrolle über die Ausrollung der einzelnen internen Richtlinien ist Teil des allgemeinen GPF-Prozesses.

Die Wirksamkeit und Effektivität des IKS ist von regulär durchgeführten Überwachungsmaßnahmen (Kontrollindikatoren) und individuellen Stichprobenprüfungen sichergestellt und validiert, um zu garantieren, dass die Schlüsselkontrollen deren Zielsetzung erfüllen, die Eintrittswahrscheinlichkeit sonstiger Risiken reduziert wird und um die verbleibenden Restrisiken in Einklang mit dem Risikoertrag halten zu können. Das Risikoprofil, inklusive der SOLL-IST Situation ist von jeder einzelnen Risikofunktion überwacht und im Rahmen der konsolidierten Risikoberichterstattung (GRR) für das Management oder relevante Risikogremium dargestellt.

Kontrollumfeld

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen für die Einführung, Anwendung und Überwachung der IKS-Grundsätze, -Verfahren und -Maßnahmen. Der Vorstand der Erste Group Bank AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Anwendung eines den Anforderungen des Unternehmens angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die dem Bereich Group Accounting & Controlling zugeordneten Abteilungen Holding Finance & Accounting Competence Center / Holding & Treasury Accounting koordinieren und verifizieren die Erstellung des Jahresabschlusses der Erste Group Bank AG. Die Kompetenzzuordnung, die Kontenverantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollschritte sind entsprechend der IKS-Policy in den Arbeitsanweisungen definiert.

Risikobeurteilung

Das Hauptrisiko im Rechnungslegungsprozess besteht darin, dass Sachverhalte aufgrund von Fehlern oder vorsätzlichem Verhalten (Betrug) nicht entsprechend der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgebildet werden. Dies ist der Fall, sofern die Angaben in Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung und Anhang wesentlich von den korrekten Werten abweichen, wenn sie also im Einzelnen oder in der Gesamtheit die auf Basis der Abschlüsse getroffenen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnten. Dies kann schwerwiegende Folgen wie Vermögensschäden, Sanktionen der Bankenaufsicht oder Reputationsverlust nach sich ziehen.

Kontrollmaßnahmen

Die in den Arbeitsanweisungen zum UGB und im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten. Als elementare Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) innerhalb der Erste Group Bank AG gelten:

- _ Controlling, als die permanente finanziell-betriebswirtschaftliche Analyse (z.B. Soll-Ist-Vergleiche zwischen Rechnungswesen und Controlling) und Steuerung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche.
- _ Systemimmanente, selbsttätig wirkende Kontrolleinrichtungen und -maßnahmen in der formalen Ablauf- und Aufbauorganisation, z.B. programmierte Kontrollen in der Datenverarbeitung.
- _ Grundsätze der Funktionstrennung und des Vieraugenprinzips.
- _ Interne Revision – als eigene Organisationseinheit - die prozessunabhängig, jedoch so vorgangsnah wie möglich, mit der Überwachung aller Unternehmensbereiche, vor allem in Hinblick auf die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, befasst ist. Die Überwachung der Funktionsfähigkeit der Internen Revision erfolgt durch Qualitätssicherungsmaßnahmen (Self Assessments, Peer Reviews, externe Quality Assessments), durch den Vorstand, den Prüfungsausschuss/Aufsichtsrat und durch externe Parteien (z.B. Bankprüfer, Bankenaufsicht).

Information und Kommunikation

Der UGB-/BWG-Jahresabschluss wird standardisiert und nach den oben beschriebenen Kontrollmaßnahmen erstellt. Leitende Mitarbeiter und der Finanzvorstand unterziehen den zu veröffentlichenden Jahresabschluss vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung. Unterjährig wird quartalsmäßig über das UGB-Ergebnis an das zuständige Vorstandsmitglied (CFO) berichtet.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über VORSYSTEME und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-) Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche zur Kontrolle und Abstimmung durchgeführt.

Verantwortlichkeiten der Internen Revision

Die Interne Revision hat auf Basis der gesetzlich erforderlichen und der risikoorientiert geplanten Prüfungen (entsprechend des vom Vorstand genehmigten und an den Prüfungsausschuss berichteten jährlichen Prüfplans) sämtliche Bereiche der Bank in angemessenen Zeitabständen zu prüfen und zu beurteilen. Schwerpunkt der Prüfungshandlungen ist dabei die Überwachung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Die Interne Revision berichtet über ihre Feststellungen mehrmals jährlich an Vorstand und Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision ist gemäß § 42 BWG eine dem Vorstand unmittelbar unterstehende Kontrolleinrichtung. Sie dient ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Bankgeschäftes und des Bankbetriebes. Aufgabe der Internen Revision ist es daher, den Vorstand bei der Sicherung des Vermögens der Bank, der Förderung der wirtschaftlichen und betrieblichen Leistungsfähigkeit und damit in der Geschäfts- und Betriebspolitik zu unterstützen. Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich insbesondere an Gesetz, Richtlinien und Mindeststandards der Aufsicht, an den Berufsstandards für die Interne Revision und an ihrer Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig und anlassbezogen überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

Prüfungshandlungen der Internen Revision

Die Interne Revision prüft insbesondere:

- _ Betriebs- und Geschäftsbereiche der Bank;
- _ Betriebs- und Geschäftsabläufe der Bank;
- _ bankinterne Regelungen (Policys, Leitlinien, Arbeitsanweisungen), auch hinsichtlich ihrer Einhaltung und Aktualität;
- _ rechtlich vorgegebene Prüfbereiche, wie sie sich u.a. aus den Regeln des BWG (Bankwesengesetz) und der CRR (Capital Requirements Regulation, Kapitaladäquanzverordnung) ergeben.

RISIKOMANAGEMENT

Erläuterungen zum Risikoprofil der Erste Group Bank AG

Angesichts der Geschäftsstrategie der Erste Group Bank AG sind die maßgeblichen Risiken vor allem Kreditrisiko, Marktrisiko, Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko und nicht finanzielle Risiken. Zusätzlich wird einmal im Jahr eine Risikomaterialitätsbeurteilung durchgeführt. Sämtliche relevanten Risiken werden innerhalb des Kontroll- und Risikomanagementsystems der Erste Group Bank AG abgedeckt. Dies beinhaltet die Anwendung einer Reihe von Instrumenten und Eskalationsmechanismen, um eine adäquate Überwachung des Risikoprofils sowie eine konsistente Umsetzung der Risikostrategie sicherstellen zu können. Die Hauptrisikoarten können wie folgt zusammengefasst werden:

- _ *Kreditrisiko*: ist das Verlustrisiko aus dem möglichen Ausfall von Kontrahenten, insbesondere von Kreditnehmern im Rahmen des klassischen Finanzierungsgeschäfts und damit verbundenen Kreditausfällen.
- _ *Marktrisiko*: ist das Verlustrisiko aus der nachteiligen Preisänderung von marktfähigen und gehandelten Produkten wie z.B. Aktien, Renten und Derivaten sowie Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen und Preisschwankungen bei Rohstoffen.
- _ *Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs, einschließlich Nettozinsstragsrisiko*: ist das Risiko negativer Veränderungen des Marktwerts von Finanzinstrumenten bzw. des Nettozinsstrags aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht durch unterschiedliche Laufzeiten, Zinsbindungen und Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva einschließlich Derivaten.
- _ *Liquiditätsrisiko*: ist das Risiko der nicht zeitgerechten oder unzureichenden Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank.
- _ *Nicht finanzielle Risiken*: beinhalten Reputations- und operationelle Risiken. Operationelle Risiken sind Verlustrisiken in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.

Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko werden Risiken aus potentiellen Wertverlusten aus der Bereitstellung von Eigenkapital, wie Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Dividendenausfall oder die Verminderung von stillen Reserven, wie auch aus Haftungsrisiken für Patronatserklärungen oder Einzahlungsverpflichtungen verstanden. Der Großteil an direkten und indirekten Beteiligungen wird in der Konzernbilanz vollkonsolidiert und deren Risiken somit detailliert erfasst. Dadurch werden potentielle Risiken von Beteiligungen, auch in anderen Risikoarten, und deren Überwachungs- und Steuerungsmethoden mitabgedeckt.

Die eingegangenen Beteiligungen erfolgten unter den strategischen Erwägungen in das Retail-Banking zu investieren, in dem eigene Erfahrungen und Expertise eingebracht werden konnten. Um stärker an wirtschaftlichen Wachstumsbereichen teilhaben zu können, er-

folgte zunehmend eine geographische Diversifizierung durch Investitionen in zentraleuropäische Märkte. Zur Minderung des politischen, rechtlichen und ökonomischen Risikos wurde der Fokus auf Länder im EU-Raum bzw. auf potenzielle EU-Bewerberländer gelegt.

Risikomanagementziele und Methoden

Das bewusste und selektive Eingehen von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernkompetenz jeder Bank dar. Eine angemessene Risikopolitik und –strategie ist eine essenzielle Grundlage für die Bewahrung der finanziellen Stabilität der Bank und stellt die Rahmenbedingungen für den operativen Erfolg dar.

Die Erste Group Bank AG hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, vorausschauendes Risikomanagementregelwerk entwickelt. Dieses Regelwerk basiert auf einer klaren Risikostrategie und definiert generelle Prinzipien, gemäß denen das Eingehen von Risiken in der ganzen Gruppe stattfindet. Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der Gruppe konsistent und berücksichtigt ebenfalls den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen.

Die Risikostrategie definiert das Ist- und Soll-Risikoprofil für die wesentlichen Risikoarten und setzt strategische Limits für materielle, finanzielle und nicht-finanzielle Risikoarten fest. Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt. Diese dient zur Überwachung des Risikoappetit (Risk Appetite Statement - RAS), ergänzender Kennzahlen als auch zur Eskalation von Limitüberschreitungen.

Im Jahr 2017 wurde die Steuerung von kritischen Portfolien, einschließlich des aktiven Managements und des Verkaufs notleidender Kredite sowie der weiteren Stärkung des Risikoprofils fortgesetzt. Dies zeigte sich insbesondere in einer kontinuierlichen Verbesserung der Kreditqualität und einer anhaltenden Reduktion der notleidenden Kredite und der Risikokosten.

Im Kreditrisiko, als der mit Abstand wichtigsten Risikokategorie, hat die Erste Group Bank AG den auf internem Rating basierenden (Internal Ratings-Based - IRB) Ansatz nach der Capital Requirements Regulation (CRR) im Einsatz und verwendet diesen zur Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses gemäß Säule 2. Des Weiteren werden auch alle damit verbundenen und notwendigen Methoden und Prozesse für diesen fortgeschrittenen Ansatz angewandt. Die internen Modelle werden derzeit in der Erste Group Bank AG einer Überarbeitung im Rahmen eines umfassenden Projekts unterzogen, im Rahmen dessen speziell die identifizierten Feststellungen der Aufsichtsbehörde und zukünftige Änderungen der rechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Die Marktrisiken im Handelsbuch werden seit mehreren Jahren nach einem internen Modell mit Eigenkapital unterlegt. Um das Marktrisiko aus bilanziellen Vermögensgegenständen (Anleihen, Krediten) und Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen, Depotgeschäften) einzeln oder als Gruppe abzusichern, verwendet die Erste Group Bank AG Zinsswaps, Währungsswaps und Optionen als Sicherungsinstrumente. Diese Sicherungsinstrumente werden auf Basis von § 201 UGB zusammen mit dem abgesicherten Grundgeschäft als Bewertungseinheit bilanziell erfasst. Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds werden im Lagebericht in den Kapiteln Finanzielle Leistungsindikatoren und Ausblick behandelt.

Die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten sind durch die bei der Erste Group Bank AG angewandten Fair-Value-Hedge-Accounting-Prozesse erfüllt. Details hierzu werden im Anhang dieses Jahresabschlusses Kapitel C Punkt 31 ausgeführt.

Das operationelle Risiko wird seit 2009 für die Erste Group Bank AG nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) mit Eigenkapital unterlegt. Gegenwärtig findet eine Überprüfung und Adaptierung der verwendeten Modelle statt.

Für die gesamtheitliche Betrachtung der eingegangenen und zukünftigen Risiken und Deckungsmassen der Bank wird die Risikotragfähigkeitsrechnung im Rahmen des internen Kapitaladäquanzprozesses (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) eingesetzt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung hat die Funktion, regelmäßig über das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz Auskunft zu geben und dient als Basis zur Bestimmung und Durchführung gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen.

Die Erste Group Bank AG definiert ihre Risikostrategie und ihren Risikoappetit im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses um die angemessene Ausrichtung der Risiko-, Kapital-, und Performanceziele sicherzustellen. Strategische Limits und Prinzipien werden für alle Risikoarten auf Basis des RAS in der Risikostrategie definiert. Diese strategischen Limits und Prinzipien unterstützen die Implementierung der mittel- bis langfristigen Risikostrategie. Die Risikomanagement Governance stellt den umfassenden Überblick über sämtliche Risikoentscheidungen und die ordnungsgemäße Ausführung der Risikostrategie sicher. Risikominimierende Maßnahmen werden als Teil des regulären Risikomanagementprozesses durchgeführt um sicherzustellen, dass die Gruppe stets innerhalb des definierten Risikoappetits agiert.

Organisation des Risikomanagements

Die Risikokontrolle und -steuerung erfolgt auf Grundlage der Geschäftsstrategie und des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits. Der Chief Risk Officer der Erste Group Bank AG (Group CRO) verantwortet im gemeinsamen Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochterbanken die Umsetzung und Einhaltung der Risikocontrolling- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder. Für eine effektive und optimierte Steuerung der Bank sind Gremien etabliert, die neben operativen Kontrollfunktionen auch strategische Steuerungsaufgaben wahrnehmen. Als oberstes Risiko-Gremium innerhalb der Erste Group Bank AG fungiert der Risikoausschuss des Aufsichtsrates. Er ist für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen zuständig, in denen Kredite und Veranlagungen einen Betrag erreichen, der die Genehmigungskompetenz des Vorstands gemäß den „Credit Risk Approval Authority Regulations“ überschreitet. Außerdem ist er mit der Genehmigung von Großkrediten, die in Artikel 392 CRR definiert sind, betraut, wenn eine solche Forderung 10% der anrechenbaren Eigenmittel des Kreditinstituts erreicht oder übersteigt. Im Rahmen der ihm übertragenen Befugnisse ist der Ausschuss berechtigt, soweit gesetzlich zulässig, im Voraus Genehmigungen zu erteilen. Der Vorstand und insbesondere der Group CRO sorgen für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter sowie der entsprechenden Methoden, Normen und Prozesse. Die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von relevanten Risiken erfolgt auf der Ebene der operativen Einheiten in der Erste Group Bank AG. Der Vorstand wird von mehreren Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikokontrollfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Zuständigkeiten des strategischen Risikomanagements eingerichtet wurden.

Im Jahr 2017 wurde entschieden, die Struktur der Risikomanagementorganisation zu vereinfachen, um die Komplexität zu reduzieren und effizientere Prozesse und klare Verantwortlichkeiten, mit Schwerpunkt auf die einzelnen Risikoarten, zu gewährleisten. Folgende Änderungen wurden durchgeführt:

- _ Group Liquidity and Market Risk Management wurde gegründet, um sämtliche Aspekte des Liquiditätsrisikos und des Marktrisikos abzudecken;
- _ Risk Methods and Models und Group Validation wurden zum neuen Bereich Credit Risk Models zusammengeführt;
- _ Group Retail and SME Risk Management wurde in Group Credit Risk Management integriert;
- _ Group Sustainability Office wurde im CRO Bereich als Stabstelle übernommen;
- _ Group EGI Real Estate Risk Management wurde in bestehende Funktionen und Struktur von Group Workout und Group Credit Risk Management übertragen;
- _ Group Risk Operating Office wurde in den COO (Chief Operating Officer) Bereich eingegliedert.

Die folgenden Risikomanagementbereiche berichten direkt an den Group CRO:

- _ Group Liquidity and Market Risk Management;
- _ Enterprise wide Risk Management;
- _ Credit Risk Models;
- _ Group Non Financial Risk;
- _ Group Workout;
- _ Group Credit Risk Management;
- _ Group Legal;
- _ Group Sustainability Office;
- _ Local Chief Risk Officers.

Der neu geschaffene Bereich Group Liquidity and Market Risk Management (GLMRM) umfasst alle Markt- und Liquiditätsrisikofunktionen. Dieser Bereich ist für die Steuerung, Messung und Kontrolle des Liquiditäts- und Marktrisikos im Handels- und Bankbuch der Erste Group Bank AG verantwortlich. Für die unabhängige Überprüfung und Validierung der Methoden und Modelle für Markt- und Liquiditätsrisiko wurde 2017 eine eigene Abteilung eingerichtet.

Enterprise wide Risk Management (ERM) ermöglicht einen stärkeren Fokus auf ein ganzheitliches Risikomanagement und stellt eine umfassende, risikoartenübergreifende Steuerung, Überwachung, Analyse und Berichterstattung des Risikoportfolios sicher. ERM ist die zentrale Einheit für strategische Initiativen zur Schaffung einer größeren Kohärenz zwischen der Risikostrategie (inklusive Risikoappetit und Limitsteuerung) und der operativen Umsetzung. Darüber hinaus kooperiert ERM mit allen Risikofunktionen und Kerngeschäftsbereichen um die Risikoüberwachung zu stärken und befasst sich mit Kapitalerfordernissen sowie dem Kredit-, Liquiditäts-, Markt-, operationellem und Geschäftsrisiko.

Der Bereich Credit Risk Models umfasst die Entwicklungs- und Validierungsverantwortlichkeiten im Bereich des Kreditrisikos. Er ist verantwortlich für alle Richtlinien, Standards und Prozesse im gesamten Lebenszyklus des Kreditrisikomodells. Der Bereich bietet ange-

messene Risikomessmethoden und Instrumente sowie einen adäquaten Rahmen für relevante Risikoricthlinien. Die Modellvalidierung ist eine zentralisierte, unabhängige und den regulatorischen Anforderungen entsprechende Funktion.

Group Non Financial Risk (Group NFR) ist verantwortlich für das Management von Reputationsrisiken, operationellen Risiken wie Compliance, IT- und Kommunikationstechnologie, Verhaltens-, Modell- und Rechtsrisiken sowie Sicherheitsfragen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben steht die Unterstützung und die Absicherung der „First Line“-Aktivitäten, insbesondere der Geschäftsbereiche im Fokus.

Group Workout (GWO) agiert als einzige Kontaktstelle in Bezug auf die Gruppenstrategie für notleidende Forderungen (Non-performing loans strategy, NPL Strategie) im Einklang mit der Gesamtstrategie der Gruppe und allen gruppenbezogenen Initiativen zu notleidenden Forderungen und dem Management von notleidenden Forderungen. Der Bereich ist verantwortlich für die Umsetzung der gruppenweiten NPL Strategie, die Festlegung strategischer Ziele auf Konzernebene und Sicherstellung der Erfüllung dieser Ziele durch Monitoring, Berichterstattung und Steuerung.

Group Credit Risk Management ist die operative Risikomanagementfunktion für das Retail- als auch das Nicht-Retailportfolio (mittelständische Unternehmen, Groß- und Immobilienkunden sowie institutionelle Kunden und Gegenparteien). Zusätzlich ist der Bereich für die Festlegung von Standards und die Steuerung des Non-Retail- und Retailgeschäftes verantwortlich. Er stellt sicher, dass nur Kreditrisiko auf die Bücher genommen wird, das im Einklang mit dem Risikoappetit, der Risikostrategie und der durch ERM festgesetzten entsprechenden Limits steht.

Group Legal fungiert als die zentrale Rechtsabteilung der Erste Group Bank AG. Dieser Bereich unterstützt und berät den Vorstand, die Geschäftseinheiten und die Stabsabteilungen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken. Im Weiteren nimmt Group Legal die Schnittstellenfunktion zu externen Rechtsberatern wahr und ist zuständig für Schlichtungs- und Gerichtsverfahren.

Das Group Sustainability Office (GSO) ist seit 1. Juni 2017 eine Stabstelle im Ressort Group CRO. Dies nicht zuletzt weil „nicht-finanzielle“-Themen verstärkt Auswirkung auf die Reputation der Bank nach außen haben. Die wesentlichen Aufgaben des GSO sind die Entwicklung und konzernweite Umsetzung der Diversity- und Umwelt-Policy, die Entwicklung des „Code of Conduct“ für die Erste Group, die Weiterentwicklung der „Time Bank“ in Österreich (Plattform für die Vermittlung zwischen NGOs und Mitarbeitern der Bank für freiwilliges Engagement in der Zivilgesellschaft). Weiters zählt die Beteiligung an der Evaluierung von nicht-finanziellen Risiken im Kundengeschäft sowie die Betreuung der Nachhaltigkeits-Ratings und die Erstellung des nicht-finanziellen Berichtes zu den Aufgaben des GSO.

Angaben zu Risikovorsorgen finden sich im Anhang im Kapitel C Punkt 33 und zu Eventualverbindlichkeiten im Anhang im Kapitel C Punkt 34 dieses Jahresabschlusses. Rechtsstreitigkeiten werden im Anhang im Kapitel A (Offene Rechtsfälle) behandelt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Einhaltung aller Gesetze und internationalen Initiativen gegen Bestechung und Korruption ist selbstverständlich. Die Erste Group Bank AG legt besonderen Wert auf die laufende Schulung der Mitarbeiter. Strenge Vorgaben darüber, ob überhaupt und gegebenenfalls in welchem Umfang Geschenke und Zuwendungen von Kunden angenommen werden dürfen zählen ebenso zu den Schwerpunkten wie ein Whistleblowing Office. Die Erste Integrity Line fördert rechtmäßiges, faires Verhalten und ermöglicht allen Mitarbeitern, verdächtige Vorgänge zu melden. Ein detaillierter Corporate Governance Bericht findet sich im Geschäftsbericht der Erste Group wieder. Dieser wird auf der Website der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir veröffentlicht.

GLOSSAR

Betriebserträge

Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen, Ergebnis aus Finanzgeschäften und sonstigen betrieblichen Erträgen.

Betriebsaufwendungen

Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand, Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Betriebsergebnis

Betriebserträge abzüglich Betriebsaufwendungen.

CEE (Central and Eastern Europe)

Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrounden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

Eigenmittelquote

Ergibt sich aus den gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß Artikel 72 CRR ausgedrückt in % des Gesamtrisikobetragtes gemäß Artikel 92 (3) CRR.

Gesamtkapitalrentabilität

Ergibt sich aus dem Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung dividiert durch die durchschnittliche Bilanzsumme (Durchschnitt der letzten 5 Quartalsstichtage).

Harte Kernkapitalquote

Ergibt sich aus dem harten Kernkapital (CET1) gemäß Artikel 50 CRR ausgedrückt in % des Gesamtrisikobetragtes gemäß Artikel 92 (3) CRR.

Kernkapitalquote

Ergibt sich aus dem Kernkapital gemäß Artikel 25 CRR in % des Gesamtrisikobetragtes gemäß Artikel 92 (3) CRR.

Kosten-Ertrags-Relation

Auch als Cost/Income Ratio bezeichnet. Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in % der Betriebserträge.

Risk Appetite Statement (RAS)

Der RAS ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko bezeichnet, welches ein Unternehmen bereit ist für die Erreichung ihrer Unternehmensziele einzugehen.

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h., Vorsitzender

Peter Bosek e.h., Mitglied

Petr Brávek e.h., Mitglied

Willibald Cernko e.h., Mitglied

Gernot Mittendorfer e.h., Mitglied

Jozef Sikela e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2018

V. Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes und die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, - im Folgenden auch „wir“ genannt – haben den Jahresabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen bank- und unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- _ Sachverhalt
- _ Prüferisches Vorgehen
- _ Verweis auf weitergehende Informationen.

1. Wertberichtigungen von Kreditforderungen

Sachverhalt

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio werden Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen für Kreditforderungen gebildet. Zum 31. Dezember 2017 hat die Erste Group Bank AG, Wien, für ein Kreditvolumen von insgesamt EUR 46,7 Mrd. (Forderungen an Kunden und an Kreditinstituten sowie Eventualverbindlichkeiten) Risikovorsorgen in Höhe von EUR 0,3 Mrd. gebildet. Die ermittelten Risikovorsorgen stellen die Schätzung des Managements hinsichtlich eingetretener Verluste im Kreditportfolio zum Bilanzstichtag dar. Die Bestimmung der Höhe der Risikovorsorgen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichem Ermessenspielraum.

Wie in den internen Richtlinien zur Bildung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft der Erste Group Bank AG, Wien, festgelegt, werden die folgenden Methoden zur Bestimmung des Risikovorsorgebedarfs angewandt:

- _ Für als ausgefallen geltende Kreditforderungen, die auf Kundenebene als signifikant eingestuft werden, wird die Risikovorsorge individuell bestimmt.
- _ Für als ausgefallen geltende Kreditforderungen mit vergleichbarem Risikoprofil, die individuell als nicht signifikant eingestuft werden, wird der Risikovorsorgebedarf mittels statistischer Modelle errechnet.
- _ Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag bereits eingetreten sind, aber vom Kreditinstitut nicht identifiziert wurden werden Risikovorsorgen auf Portfolio-Ebene (Portfoliowertberichtigungen) gebildet. Diese kollektiv ermittelten Risikovorsorgen werden mit Hilfe von Modellen berechnet, welche auf der Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten sowie des Zeitraumes zwischen Eintritt eines Verlustereignisses und dessen Identifizierung durch das Kreditinstitut beruhen.

Einzelwertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen auf individueller Basis (signifikante Kreditforderungen) bzw. auf Basis einer pauschalen Einschätzung (regelbasierter Ansatz für nicht signifikante Kreditforderungen).

Die Bestimmung der Wertberichtigung von Kreditforderungen ist eine Schätzung, die wesentlich durch die Identifikation des Verlustereignisses und die Schätzung des Risikovorsorgebedarfs bestimmt ist. Auf Grund des Volumens der Risikovorsorgen und der Schätzunsicherheiten haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Um die Angemessenheit der gebildeten Risikovorsorgen zu beurteilen, haben wir

- _ die wesentlichen Geschäftsprozesse im Kreditbereich untersucht.
- _ das interne Kontrollsystem, insbesondere die Schlüsselkontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und getestet sowie das interne Kontrollsystem hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung geprüft.
- _ in Stichproben geprüft, ob Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden und Kreditforderungen, die nicht als ausgefallen gelten, dahingehend untersucht, ob Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers eingetreten sind. Zusätzlich haben wir bei einer Auswahl an Kreditforderungen die Angemessenheit der von der Erste Group Bank AG, Wien, getroffenen Risikoeinschätzung sowie von individuellen Risikovorsorgen überprüft. Für diese Kredite haben wir die von der Gesellschaft geschätzten Cash-Flows, die noch aus Zins, Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt, um die Angemessenheit der Risikovorsorgen im Jahresabschluss zu beurteilen.
- _ zur Beurteilung der Zuverlässigkeit der eingesetzten statistischen Modelle, die für die Ermittlung von kollektiven Risikovorsorgen herangezogen werden, haben wir uns auf folgende Elemente des internen Kontrollsystems bezogen:
 - _ die rückblickende Gegenüberstellung von statistisch geschätzten Risikovorsorgen mit realisierten Verlusten (Backtesting),
 - _ das laufende Monitoring und die regelmäßige Validierung von internen ratingbasierten Modellen und Parametern,
 - _ die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Sicherheiten-Belehnwertquoten und
 - _ die jährliche Neuschätzung der Modellparameter basierend auf aktualisierten Datenreihen.
- _ mit den im Rahmen der Prüfung eingesetzten Kreditrisikospezialisten die Zuverlässigkeit der Schätzungen von wesentlichen regulatorischen Modellen, die auch zum Zwecke der kollektiven Risikovorsorgebildung zum Einsatz kommen, anhand deren Stabilität, Performance und Anwenderakzeptanz beurteilt.
- _ die dem Management regelmäßig im Rahmen der Sitzungen des Holding Model Committees bzw. des Group Executive Risk Committees sowie vergleichbarer lokaler Risk Committees zur Kenntnis gebrachten Informationen gewürdigt und Entscheidungen dieser Committees laufend verfolgt, die vorgelegten Analysen zum Backtesting und Neuschätzungen nachvollzogen sowie die durchgeführten Modell- und Parameter-Validierungen kritisch gewürdigt. In den beiden Committees werden die maßgeblichen Entscheidungen für eventuell erforderliche Rekalibrierungen oder Modelländerungen getroffen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen des Vorstandes im Kapitel C Punkt 33 im Anhang.

2. Fair Values von Wertpapieren und Derivaten

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, sind Wertpapiere und Derivate in der Höhe von EUR 7,4 Mrd. aktivseitig und EUR 4,3 Mrd. passivseitig (Buchwert) enthalten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendet die Erste Group Bank AG, Wien, neben beobachtbaren Marktpreisen auch Bewertungsmodelle. Bewertungsmodelle spielen ebenfalls bei der Bestimmung des gesicherten Risikos im Hedge Accounting eine wesentliche Rolle.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mit Bewertungsmodellen ist die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und der verwendeten Inputparameter sowie die damit zusammenhängenden Ermessensentscheidungen des Managements von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung der Marktwerte. Die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten ist aufgrund der Komplexität einzelner Bewertungsmodelle sowie den vom Management getroffenen Annahmen zu den Bewertungsparametern mit wesentlichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Auf Grund des sowohl aktiv- als auch passivseitigen wesentlichen Anteils der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere und Derivate an der Bilanzsumme und der bestehenden Schätzunsicherheiten haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Um die Angemessenheit der beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere und Derivate zu beurteilen, haben wir neben dem Einsatz von Bewertungsspezialisten

- _ den Prozess zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels Befragung der für die Bewertung verantwortlichen Mitarbeiter
- _ sowie Durchsicht der relevanten Richtlinien und Dokumentationen zur Bewertung insbesondere hinsichtlich Bewertungsprozess, Bewertungsmodelle und Marktdaten erhoben.
- _ ausgewählte Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit genannten Prozessen getestet.
- _ in Stichproben überprüft, ob angemessene Bewertungsmethoden gewählt wurden und diese konsistent angewendet werden.
- _ für Wertpapiere die verwendeten Bewertungskurse von Wertpapieren mit externen Marktdaten abgeglichen.
- _ jene Wertpapiere, bei denen die Abweichung zwischen den uns verfügbaren externen Marktdaten und den von der Erste Group Bank AG, Wien, verwendeten Bewertungskursen einen Schwellenwert überstieg auf Basis einer Stichprobe verplausibilisiert.
- _ für Wertpapiere, bei denen keine externen Marktdaten verfügbar waren, für eine Stichprobe die wichtigsten Modellinputs kritisch gewürdigt und nachbewertet.
- _ für Derivate, die mit einem Model bewertet wurden, auf Basis einer Stichprobe nachgerechnet und die wichtigsten Modellinputs kritisch gewürdigt und auf Basis unserer unabhängigen Bewertung die verwendeten Bewertungsansätze nachvollzogen.
- _ in Stichproben geprüft, ob Inputdaten (Yield Curves) vollständig und richtig angewendet werden.
- _ die Unterlagen zur Sicherheitenabstimmung, die Aufzeichnungen zu Gewinnen oder Verlusten aus der Beendigung von derivativen Verträgen, sowie andere Unterlagen, die Aufschluss über die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle und Inputs geben können, eingeholt und analysiert.

Verweis auf weitergehende Informationen

Bezüglich der Beschreibung der Bewertungsmethoden sowie der verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes in Punkt B sowie C Punkt 28, C Punkt 29 und C Punkt 32 im Anhang.

3. Werthaltigkeit der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Sachverhalt

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (im Folgenden „Beteiligungen“) EUR 6,5 Mrd. mit historischen Anschaffungskosten von EUR 10,8 Mrd. Die Werthaltigkeit dieser Beteiligungen hängt von den Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung der jeweiligen Unternehmen und von den in der Beteiligungsbewertung verwendeten Annahmen und Parametern ab. In Abhängigkeit von den Bewertungsergebnissen können sich Abschreibungen bzw. Zuschreibungen ergeben.

Die Bestimmung des beizulegenden Wertes der einzelnen Beteiligungen erfolgt – soweit vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen und Börsenwerten. Bei der Verwendung von internen Wertermittlungen ergibt sich durch die einfließenden Annahmen und Parameter für die verwendeten Bewertungsverfahren ein erheblicher Ermessensspielraum für das Management. Ergeben sich auf der Grundlage des so ermittelten beizulegenden Werts dauerhafte Wertminderungen im Vergleich zum Buchwert, wird der Beteiligungsansatz um diesen Betrag abgeschrieben. Ergeben sich bei in der Vergangenheit abgeschriebenen Beteiligungen höhere beizulegende Werte, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten.

Die Erste Group Bank AG, Wien, verwendet in Abhängigkeit von der Art der Beteiligung und dem verfügbaren Informationsstand unterschiedliche Bewertungsverfahren.

Auf Grund der bereits in der Vergangenheit erfassten Wertänderungen und der bestehenden Schätzunsicherheiten haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Um die Angemessenheit der gebildeten Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zu beurteilen, haben wir

- _ die wesentlichen Geschäftsprozesse im Beteiligungsmanagement untersucht. Dies beinhaltet auch auf Ebene der Erste Group Bank AG, Wien, und wesentlicher Tochtergesellschaften den Prozess zur Budgetplanung.
- _ den internen Prozess zur Abnahme und Kontrolle der Bewertungsmodellparameter (z.B. risikofreier Zins, Marktrisikoprämie, Beta-Faktoren) und der Wertermittlungen erhoben.
- _ Spezialisten mit dem notwendigen Branchenkenntnissen aus dem Bereich der Unternehmensbewertung eingesetzt.

- _ in Stichproben die verwendeten Bewertungsverfahren hinsichtlich ihrer fachlichen und rechnerischen Richtigkeit untersucht und beurteilt, ob das verwendete Bewertungsverfahren mit dem Geschäftsmodell der Beteiligungsgesellschaft sowie dem der Erste Group Bank AG, Wien, vorliegenden Informationsstand im Einklang steht.
- _ die Ableitung der wesentlichen Bewertungsmodellparameter sowie deren Aktualität untersucht und deren Angemessenheit aufgrund unserer eigenen unabhängig festgelegten Richtwerten plausibilisiert.
- _ in Stichproben die Übereinstimmung der im Bewertungsmodell verwendeten Planzahlen und Modellparametern mit den beschlossenen Budgetzahlen sowie den untersuchten Bewertungsmodellparametern verglichen. Unser Augenmerk lag hier besonders auf den Annahmen in der Ewigen Rente (besonders Wachstumsrate und Thesaurierung).
- _ in Stichproben die beschlossenen Budgetzahlen analysiert und auf Plausibilität hinterfragt.
- _ Die Planungsgenauigkeit für vergangene Planungsperioden mittels Befragung der für Soll-Ist-Vergleiche verantwortlichen Mitarbeiter überprüft.
- _ die ermittelten Wertminderungen bzw. Wertaufholungen mit den gebuchten Abschreibungen bzw. Zuschreibungen abgestimmt und dabei darauf geachtet, dass im Falle von Zuschreibungen das Anschaffungskostenprinzip beachtet wird.

Verweis auf weitergehende Informationen

Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen des Vorstandes in Punkt B und C Punkt 9 im Anhang.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- _ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen be-

trügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- _ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- _ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- _ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- _ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns erst nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Gemäß §§ 23 und 24 SpG ist die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes der gesetzliche Abschlussprüfer der österreichischen Sparkassen.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, wurde von der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 erstmals als zusätzlicher Abschlussprüfer in Anwendung von § 1 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Sparkassen, Anlage zu § 24 SpG, gewählt. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, wurde vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages sind Herr Mag. Gerhard Margetich, Wirtschaftsprüfer, (Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes) und Frau Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann, Wirtschaftsprüfer, (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien) verantwortlich.

Wien, 28. Februar 2018

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle

(Bankprüfer)

Mag. Gerhard Margetich e.h.
Wirtschaftsprüfer

MMag. Stephan Lugitsch e.h.
Wirtschaftsprüfer

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl.-Kfm. Timo Steinmetz e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dipl. Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann e.h.
Wirtschaftsprüfer

VI. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand	
Andreas Treichl e.h., Vorsitzender	Peter Bosek e.h., Mitglied
Petr Brávek e.h., Mitglied	Willibald Cernko e.h., Mitglied
Gernot Mittendorfer e.h., Mitglied	Jozef Síkela e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2018